

Geschäftsbericht 2004



**Öffentliche Versicherungen
Sachsen-Anhalt**

 Finanzgruppe

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Berichte

über das Geschäftsjahr
2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Magazin	7
Organe der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt	11
Organe der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt	14
Sparkassenbeirat der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt	17
Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt	
Lagebericht	20
Gewinnverwendungsvorschlag	33
Jahresabschluss	34
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	40
Bestätigungsvermerk	50
Bericht des Aufsichtsrats	51
Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt	
Lagebericht	54
Gewinnverwendungsvorschlag	67
Jahresabschluss	68
Bilanz	68
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Anhang	76
Bestätigungsvermerk	91
Bericht des Aufsichtsrats	92

Magdeburg 12hundert – Von der „General-Feur-Cassa“ über die Magdeburger Feuer bis zu den ÖSA Versicherungen

Magdeburg begeht sein 12hundert-jähriges Jubiläum – und wurde im Laufe der Jahrhunderte auch zu einer der wichtigen deutschen Versicherungsstädte

Magdeburg begeht 2005 sein 12hundert-jähriges Jubiläum. Das geht zurück auf die Ersterwähnung im Jahre 805 als „Magadoburg“ im Diedenhofener Kapitular.

Eine sich über zwölf Jahrhunderte entwickelnde Stadtgeschichte hat natürlich viele und sehr unterschiedliche Facetten. Eine höchst interessante und bedeutende – und eine nichtsdestotrotz im Laufe der Zeit in den Hintergrund gerückte – ist die Rolle der Versicherungswirtschaft. Es ist nicht übertrieben zu sagen: Auch durch die hiesigen Unternehmen wurde der Name Magdeburg in der Welt bekannt.

Die ÖSA Versicherungen als die einzigen im Jubiläumsjahr 2005 hier ansässigen Gesellschaften haben die Initiative ergriffen. Sie haben die Versicherungsgeschichte „ausgegraben“, aufgearbeitet und in dem Buch „Versicherungstadt Magdeburg“ festgehalten. Der Autor des Buches, der Versicherungswissenschaftler Prof. Dr. Peter Koch gibt hier einen Überblick über die Versicherungswirtschaft in Magdeburg – von der „General-Feur-Cassa“ von 1685 bis zu den ÖSA Versicherungen.

Die moderne Versicherungswirtschaft begann in Magdeburg mit der Industrialisierung um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Es entstanden Versicherungsunter-



Vier Magdeburger Versicherungsschilder. Die Magdeburger Feuer verwendete das Schild mit dem Stadtwappen seit 1844. Prunkvoll die Wilhelma mit der siegreichen Germania, dem Bildnis des Kaisers Wilhelm I. und dem Stadtwappen. Das Land-Feuer-Schild zeigte um 1910 den preußischen Adler. Wohngebäudekunden erhalten seit 1999 das ÖSA-Email-Schild.



Die General-Feur-Kasse von 1685 gilt als zweitälteste öffentliche Versicherung.

nehmen von überregionaler Bedeutung, die den Namen der Stadt über die Grenzen Deutschlands hinausgetragen haben. Magdeburg wurde zu einer der wichtigen deutschen Versicherungsstädte. Ihren Ausgangspunkt hatte diese Entwicklung aber schon 1685, als die „Feur-Cassa“ begründet wurde – und der Bogen schließt sich vorerst 1991 mit der Errichtung der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (ÖSA), die heute für die Versicherungsstadt Magdeburg stehen.

1 Zur Deckung des Versicherungsbedarfs der Industrie des magdeburgischen Raumes, insbesondere der Zuckerrübenfabriken und Mühlen, errichtete der Kaufmann Johann Christian Friedrich Knoblauch (1805–1879) im Jahre 1844 die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie entwickelte sich zu einem der größten Versicherungsunternehmen in Deutschland und dehnte ihre Ge-

schäftstätigkeit als erste deutsche Gesellschaft auf das Ausland aus. Als einer der bedeutendsten Versicherungsunternehmer seiner Zeit schuf Knoblauch die Grundlagen der modernen Versicherungstechnik, indem er Statistiken anlegen ließ und die Risiken nach der unterschiedlichen Gefahrenlage im Rahmen der gewerblichen und landwirtschaftlichen Feuerversicherung klassifizierte. Auf ihn geht die fachgerechte Inspektion der zu versichernden Industriebetriebe zurück. Durch die Ausbildung von Nachwuchskräften hat er eine Magdeburger Schule entwickelt; vorbildlich wirkte er durch die von ihm entworfene umfangreiche Instruktion für die Agenten.

Zur Abrundung des Angebotes kamen weitere Unternehmen hinzu. 1853 wurde die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft gegründet und im Jahre 1862 die Magdeburger Rückversicherungs-Aktiengesellschaft als Tochterunternehmen ins Leben gerufen.

Magdeburg 12hundert – Von der „General-Feur-Cassa“ über die Magdeburger Feuer bis zu den ÖSA Versicherungen



Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit ihrer Direktion am Breiten Weg 7/8 galt als der deutsche Branchenprimus des 19. Jahrhunderts. Heute befindet sich dort das Hundertwasserhaus. Der Blick in den Breiten Weg um 1930 zeigt eine prächtige Straße mit der „Feuerkiste“ hinten links. Die Gesellschaft führte das preußische Staats- mit dem eingeleigten Stadtwappen als ihr Emblem.



Alter Markt 11 – Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft arbeitete in einem der schönsten Baudenkmäler der Stadt.



Kunstvolle Bronzetafeln als Firmenschild der Magdeburger Leben.

Zum Betrieb weiterer Zweige, vor allem der Unfallversicherung, wurde 1872 die Wilhelma in Magdeburg Allgemeine Versicherungs-AG gegründet.

Unabhängig von diesen zum Bereich der Magdeburger Feuer gehörenden Unternehmen war im Jahre 1855 die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft entstanden. Als Beispiele für Versicherungs-Einrichtungen in den fünfziger Jahren des 19.

Magdeburg 12hundert – Von der „General-Feur-Cassa“ über die Magdeburger Feuer bis zu den ÖSA Versicherungen



Das Wilhelma-Haus um 1915 – heute eine Außenstelle des Landesverwaltungsamtes.

Jahrhunderts, die entweder auf Selbsthilfe ihrer Mitglieder oder betrieblicher Sozialpolitik beruhten, seien die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft der Schiffbauergesellen zu Magdeburg und die Betriebs-Krankenkasse der Maschinenfabrik Buckau genannt.

2 Die historischen Wurzeln des Magdeburger Versicherungswesens reichen jedoch wesentlich weiter zurück. Bereits im Jahre 1685 hatte der Rat die „Ordnung der General-Feur-Cassa in der Stadt Magdeburg“ erlassen. Bei ihr handelte es sich um die zweitälteste öffent-

lich-rechtliche Versicherungsanstalt in Deutschland. Die überlieferte Satzung enthält eingehende Vorschriften zur Regelung der Rechtsbeziehungen und verknüpfte bereits den Versicherungsschutz mit dem Gedanken der Schadenverhütung. Als Vorbild hatte die 1676 errichtete Hamburger Feuerkasse gedient, mit der Magdeburger Bürger dadurch bekannt geworden waren, dass sie nach Verwüstung der Stadt durch Tilly elbeabwärts nach Hamburg geflohen waren. Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Stadt gründeten sie dann die Feuerkasse in Magdeburg.

Das eigentliche öffentlich-rechtliche Versicherungswesen von dauerhaftem Bestand nahm in Magdeburg seinen Anfang



Adolph Brüggemann (1797–1878) startete im Magdeburger Rathaus und gründete die zweitälteste Rückversicherung der Welt.



Friedrich Knoblauch (1805–1879) galt als Universalgenie und führte die Magdeburger Feuer zum ersten Versicherungskonzern.



Dr. Ferdinand Hahn (1845–1906) machte die Wilhelma zu einem großen Versicherer und förderte die Versicherungswissenschaft.



Karl von Hülsen (1824–1888) begann in Magdeburg. Er reorganisierte das öffentlich-rechtliche Versicherungswesen erfolgreich.





Magdeburg 12hundert – Von der „General-Feur-Cassa“ über die Magdeburger Feuer bis zu den ÖSA Versicherungen



Die Magdeburgische Land-Feuersozietät hatte ab 1909 in der Kaiser-Friedrich-Straße ihren Sitz. Heute arbeitet hier (jetzt Gerhart-Hauptmann-Straße) die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost. Von der früheren Bestimmung zeugt ein St. Florian oben rechts in der Fassade. Anfang 1946 existierte in Magdeburg nur noch die öffentliche Versicherungsanstalt der Provinz Sachsen, bevor auch sie ihre Tätigkeit einstellen musste (Adressbuch rechts).



in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Auf die 1718 errichtete Berliner Feuersozietät als erste derartige von einem Landesfürsten geschaffene Institution folgte bereits 1721 die Brandversicherung für die Städte des Herzogtums Magdeburg und der Grafschaft Mansfeld. Wegen der unterschiedlichen Risikolage unterschied man zwischen Einrichtungen für die Städte und das platte Land. 1789 wurden mehrere Sozietäten zur Magdeburgischen Land-Feuersozietät verschmolzen.

Mitte des 19. Jahrhunderts gerieten die öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten in eine ernste Krise, die einerseits auf ihren veralteten Strukturen und andererseits auf dem Aufstieg der privaten Versicherungswirtschaft mit dem verstärkten Einsatz von Agenten beruhte. Reorganisiert wurde das öffentlich-rechtliche Versicherungswesen durch Karl von Hülsen (1824-1888), der zunächst Assistent des Generaldirektors der Magdeburgischen Land-Feuersozietät und später Generaldirektor der Land-Feuersozietät des Herzogtums Sachsen war. Karl von Hülsen wurde zur bedeutendsten Persönlichkeit in der Geschichte des öffentlich-rechtlichen Versicherungswesens in Deutschland. Er stellte die Anstalten durch Einführung der modernen Versicherungstechnik auf eine neue Grundlage. Die Magdeburgische Land-Feuersozietät nahm als eine der ersten deutschen Ver-

sicherungsanstalten neben der Gebäudeversicherung den Betrieb der Versicherung beweglicher Sachen auf und führte 1918 als erster öffentlich-rechtlicher Feuerversicherer in Deutschland die Haftpflichtversicherung ein. 1922 schlossen sich die Magdeburgische Land-Feuersozietät und die Land-Feuersozietät des Herzogtums Sachsen zur Land-Feuersozietät der Provinz Sachsen mit dem Sitz in Magdeburg zusammen.

3 Die Inflation nach dem Ersten Weltkrieg brachte einigen privaten Versicherungsunternehmen ernste Probleme, weil sie ihre Verpflichtungen in ausländischer Währung nicht erfüllen konnten. Die Magdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft wurde 1923 vom Gerling-Konzern übernommen und in dessen Rahmen zunächst als „Alte Magdeburger von 1855“ weiter betrieben, bis sie schließlich nach dem Zweiten Weltkrieg in der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG aufgegangen ist. Die Wilhelma in Magdeburg fand Anschluss an die Allianz und wurde bis zum Zweiten Weltkrieg als deren Zweigniederlassung in Magdeburg geführt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges untersagte die Sowjetische Militäradministration sowohl den privaten Versicherungsunternehmen als auch den öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten die

Fortsetzung ihrer Tätigkeit. Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft verlegte mit ihren Tochtergesellschaften ihren Sitz über Fulda nach Hannover. Sie wurde mit weiteren Unternehmen zur Vereinten Versicherung AG (inzwischen: Allianz) verschmolzen.

4 Zur Deckung des Versicherungsbedarfs wurde 1945 die Sach- und Lebensversicherungsanstalt der Provinz Sachsen als Körperschaft des öffentlichen Rechts errichtet, die mit der Schaffung des Landes Sachsen-Anhalt 1948 die neue Bezeichnung Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erhielt. An ihre Stelle ist 1952 die Deutsche Versicherungs-Anstalt, seit 1969 Staatliche Versicherung der DDR, getreten.

Nach der Wiedervereinigung wurden auf Initiative der VGH Versicherungen Hannover und der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig durch Gesetz vom 27. August 1991 die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt und die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA) mit dem Sitz in Magdeburg errichtet. Sie knüpfen an die historische Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Versicherungswesens in Sachsen-Anhalt an und setzen als einziges Unternehmen dieser Branche mit Direktionssitz in Sachsen-Anhalt auch die Versicherungstradition der Stadt Magdeburg fort.

Dr. Michael Ermrich

Landrat
Landkreis Wernigerode
Vorsitzender

Dr. Robert Pohlhausen

Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dipl.-Kfm. Michael Doering

Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig
stellv. Vorsitzender

Christel Riechel

Vorstandsvorsitzende
Ohrekreis-Sparkasse

Ingrid Häußler

Oberbürgermeisterin
Stadt Halle

Friedrich Stumpf

Vorstandsvorsitzender
Stadt- u. Saalkreissparkasse Halle

Dr. Tilo Heuer

Landrat
Landkreis Merseburg-Querfurt

Rainer Tewes

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Klaus Kirchner

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Wernigerode

Thomas Vorholt

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Thomas Krüger

Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Adolf Freiherr v. Wangenheim

Land- und Forstwirt, Präs. Landschaftsrat
Waake

Organe

ordentliche Mitglieder

Dr. Robert Pohlhausen

Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Knut Bichoel

Landrat
Landkreis Saalkreis
stellv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Allerkamp

Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Braunschweig

Dipl.-Kfm. Michael Doering

Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Hubert Ernst

Vorstandsvorsitzender
Stadtsparkasse Dessau

Dr. Klaus Köhler

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Quedlinburg

Wolfram Kullik

Landrat
Landkreis Quedlinburg

Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar
Landschaftsrat Obergut Lenthe

Hans-Georg Otto

Oberbürgermeister
Stadt Dessau

Werner Schäfer

Vorstandsvorsitzender
Bördesparkasse

Rainer Tewes

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Thomas Vorholt

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vertreter

Bernd Schnabel

stellv. Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Peter Sommer

Landrat
Landkreis Mansfelder Land

Dr. Gerhard Holterhus

Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Magdeburg

Thomas Krüger

Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Franz Halbritter

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Bitterfeld

Thomas Hey

stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Uwe Schulze

Landrat
Landkreis Bitterfeld

Andreas Möller

Abteilungsleiter
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dr. Lutz Trümper

Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Magdeburg

Ulrich Böther

Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Heinz Badenberg

Abteilungsleiter
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Heinz-Wilhelm Gieseke

Abteilungsleiter
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vorstand

Dr. Friedrich Leffler
Vorsitzender des Vorstands

Henning Schulte

Manfred Steffen

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Steffen

Organe

Klaus Kirchner

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Wernigerode
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Michael Doering

Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig
stellv. Vorsitzender

Dr. Michael Ermrich

Landrat
Landkreis Wernigerode

Ingrid Häußler

Oberbürgermeisterin
Stadt Halle

Dr. Tilo Heuer

Landrat
Landkreis Merseburg-Querfurt

Thomas Krüger

Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Dr. Robert Pohlhausen

Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Christel Riechel

Vorstandsvorsitzende
Ohrekreis-Sparkasse

Friedrich Stumpf

Vorstandsvorsitzender
Stadt- u. Saalkreissparkasse Halle

Rainer Tewes

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Thomas Vorholt

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Adolf Freiherr v. Wangenheim

Land- und Forstwirt, Präs. Landschaftsrat
Waake

ordentliche Mitglieder

Dr. Robert Pohlhausen

Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Knut Bichoel

Landrat
Landkreis Saalkreis
stellv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Allerkamp

Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Braunschweig

Dipl.-Kfm. Michael Doering

Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Hubert Ernst

Vorstandsvorsitzender
Stadtsparkasse Dessau

Dr. Klaus Köhler

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Quedlinburg

Wolfram Kullik

Landrat
Landkreis Quedlinburg

Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar
Landschaftsrat Obergut Lenthe

Hans-Georg Otto

Oberbürgermeister
Stadt Dessau

Werner Schäfer

Vorstandsvorsitzender
Bördesparkasse

Rainer Tewes

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Thomas Vorholt

Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vertreter

Bernd Schnabel

stellv. Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Peter Sommer

Landrat
Landkreis Mansfelder Land

Dr. Gerhard Holterhus

Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Magdeburg

Thomas Krüger

Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Franz Halbritter

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Bitterfeld

Thomas Hey

stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Uwe Schulze

Landrat
Landkreis Bitterfeld

Andreas Möller

Abteilungsleiter
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dr. Lutz Trümper

Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Magdeburg

Ulrich Böther

Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Heinz Badenberg

Abteilungsleiter
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Heinz-Wilhelm Gieseke

Abteilungsleiter
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Organe

Vorstand

Dr. Friedrich Leffler

Vorsitzender des Vorstands

Henning Schulte

Manfred Steffen

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Steffen

Treuhänder für den Deckungsstock

Hans-Joachim Schramm

Quedlinburg

Hans-Helmut Richter

Isernhagen
Stellvertreter

Helgard Machutta

Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Mansfelder Land
Vorsitzende

Helmut Becker

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Köthen

Ulrich Böther

Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Jürgen Brinkmann

stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Jerichower Land

Dieter Burmeister

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Stendal

Jürgen Heidenreich

Vorstandsmitglied
Kreissparkasse Aschersleben/Staßfurt

Hans Herbst

Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Elbe-Saale

Claus Friedrich Holtmann

Verbandsgeschäftsführer
OSGV Berlin

Jürgen Kiehne

Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Axel Lueg

stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Elbe-Saale

Werner Reinhardt

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Halberstadt

Franz Schmidl

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Sangerhausen

Dr. Volkhard Spielhagen

Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Merseburg/Querfurt

Bericht über das 13. Geschäftsjahr 2004

vorgelegt in der Sitzung
der Trägerversammlung
am 8. Juni 2005

Lagebericht

Gesamtüberblick

Wie in den Vorjahren konnte die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt auch im 13. Jahr ihres Bestehens ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum verzeichnen und damit ihre Marktposition in einem schwierigen Marktumfeld weiter ausbauen. Das bilanzielle Ergebnis des Vorjahres konnte im Berichtsjahr 2004 nochmals verbessert werden. Maßgeblich hierfür waren der günstige Schadenverlauf und die hohen Kapitalerträge.

Auch im Berichtsjahr hatte der anerkannte „map-Report“ die ÖSA-Kraftfahrtversicherung untersucht und bewertet. Sowohl der Tarif als auch die Bilanzzahlen und die Kundenfreundlichkeit wurden wieder mit „sehr gut“ (mm) beurteilt.

Zur weiteren Effizienzsteigerung wurden unter Begleitung eines Beratungsunternehmens die Prozessabläufe im Kraftfahrtbereich untersucht. Hieraus resultierten konkrete Maßnahmen u. a. hinsichtlich der Postverteilung, des Adress-Clearing sowie der Telefonservice-Organisation.

Besonderheiten im Berichtsjahr

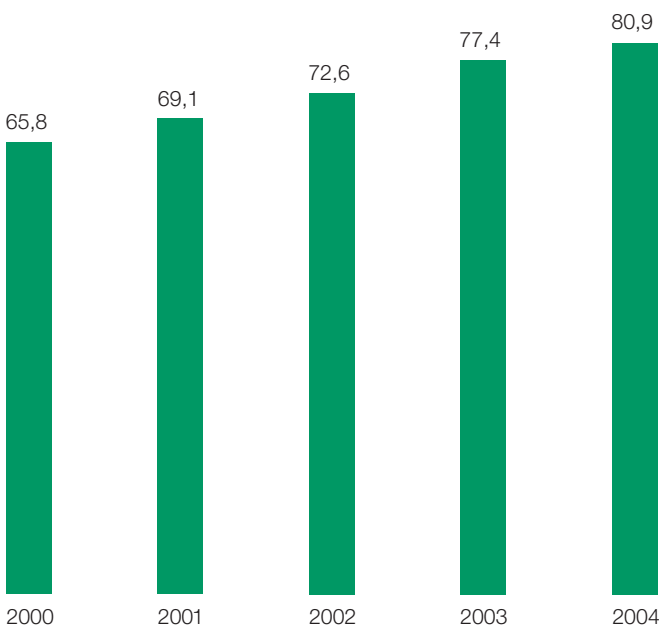
Nach der Einführung des Systems zur fallabschließenden Antragsbearbeitung können Anträge nunmehr vollständig in den ÖSA-Agenturen bzw. vor Ort beim Kunden verarbeitet werden. Die Anwendungsquote zur Nutzung des fallabschließenden Systems hat im Berichtsjahr weiter zugenommen.

Gutes Wachstum

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt setzte ihr Wachstum auch im Jahr 2004 fort. Die Beitragseinnahmen stiegen mit 4,5 Prozent auf 80,9 Millionen Euro wiederum deutlich stärker als die des Marktes, der ein Wachstum von etwa 1,6 Prozent verzeichnen konnte. Zurückzuführen ist diese Entwicklung insbesondere auf das Kraftfahrt-, Unfall- und Haftpflichtgeschäft. Wachstumsträger waren außerdem die privaten Sachversicherungssparten wie die Wohngebäude- und Hauratversicherung.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge ÖSA-Feuer – Gesamt

■ gebuchter Bruttobeitrag in Mio. €



In den Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungssparten bildete das Segment der Privatkunden weiterhin einen vertrieblichen Schwerpunkt. So erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,3 Prozent auf 51,1 (47,7) Millionen Euro. Der Bestand an HUK-Verträgen wuchs im gleichen Zeitraum um 5,8 Prozent auf 292 482 (276 453) Stücke. Wettbewerbsfähige Prämien sowie eine speziell auf die Kraftfahrt-Sparten ausgerichtete Werbestrategie trugen entscheidend zum Wachstum bei.

Die Beitragseinnahmen der Feuer-, Sach-, Transport- und sonstigen Versicherungssparten blieben mit 29,8 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 4,2 Prozent auf 162 859 Verträge.

Vertriebsaktivitäten

Die positive Entwicklung im Breitengeschäft wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Bestand konnte gefestigt und ausgebaut werden. Verschiedene Aktivitäten zur weiteren Forcierung des Verkaufs haben die Erfolge der Vertriebswege „eigene Organisation“ und „Sparkassen“ bestimmt.

Das Firmenkundengeschäft und der landwirtschaftliche Bereich waren geprägt von den Auswirkungen der konjunkturbedingten Stagnation, dem teilweisen niedrigen Umsatzniveau und der geringen Investitionsbereitschaft. Im Gegensatz zum landwirtschaftlichen Bereich konnte im Gewerbesegment durch Bestandsaktionen eine Verringerung der Bestandsverluste erreicht werden.

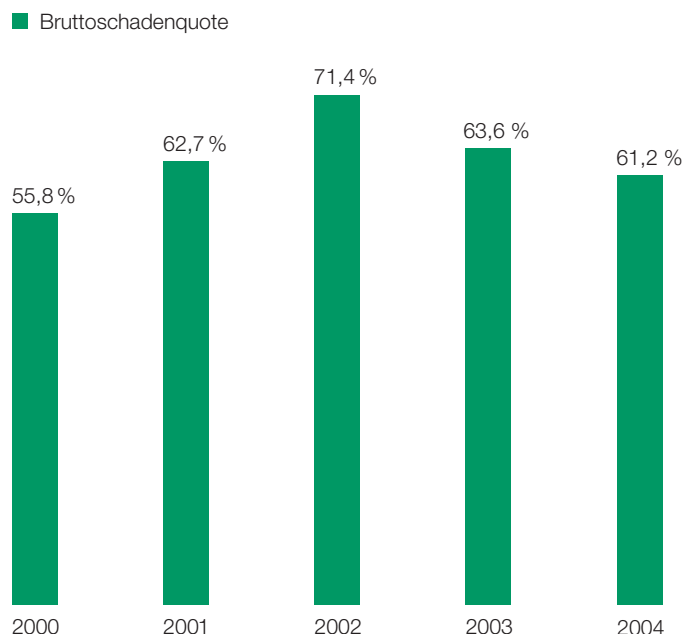
Rückläufiger Schaden- und Kostenaufwand

Wie im Vorjahr blieb Sachsen-Anhalt auch im Berichtsjahr von größeren Schadenergebnissen wie regionalen Starkregenfällen oder Stürmen verschont. Folglich lagen die Schadenaufwendungen mit 49,4 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau. Die Bruttoschadenquote verminderte sich von 63,6 auf 61,2 Prozent.

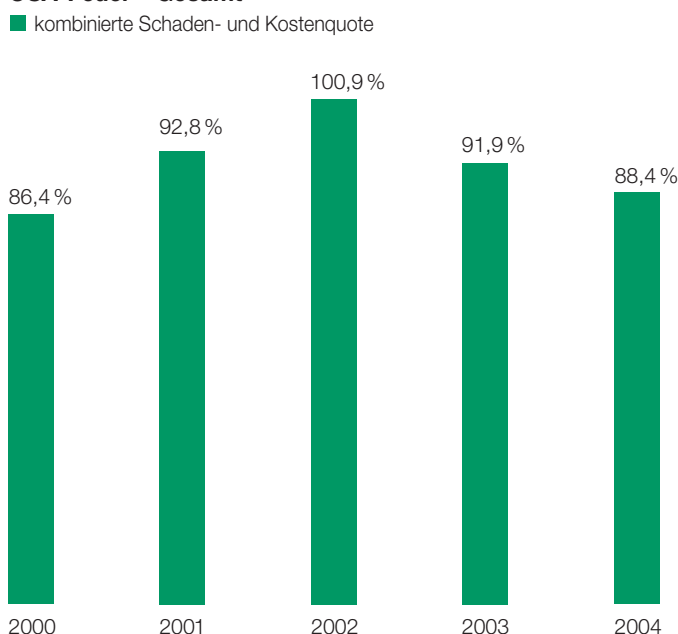
Bei einem Beitragswachstum von 4,5 Prozent und fast gleichbleibender Kostenbelastung konnte die Brutto-Kostenquote erneut gesenkt werden. Sie betrug am Ende des Berichtsjahres 27,2 (28,3) Prozent.

Die kombinierte Schaden- und Kostenquote verminderte sich von 91,9 auf 88,4 Prozent und liegt damit unter dem Markt.

Entwicklung der Bruttoschadenquote ÖSA-Feuer – Gesamt

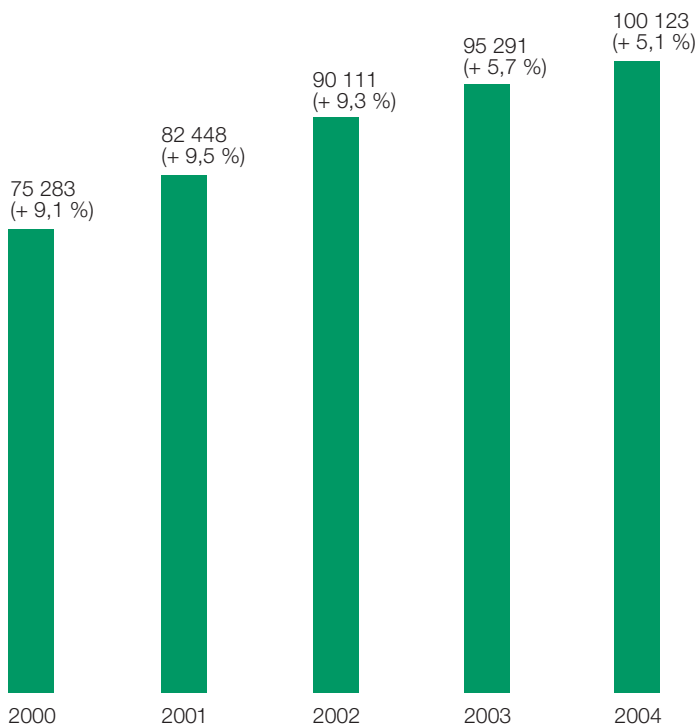


Entwicklung der kombinierten Schaden- und Kostenquote ÖSA-Feuer – Gesamt



Selbst abgeschlossenes Geschäft

Entwicklung der Vertragsstückzahlen Kraftfahrt-Haftpflicht (ohne Mopedverträge)



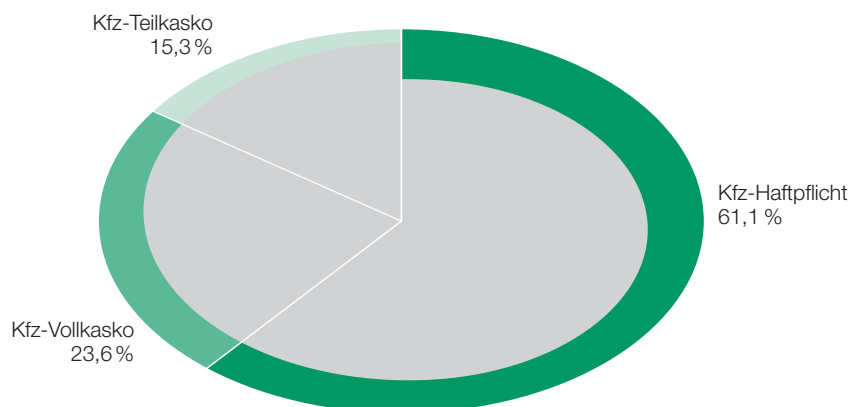
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die im Vergleich zum Markt moderate Prämienanpassung am 1. Januar 2004 sowie das Wachstum im Neugeschäft sprechen für eine weiter gefestigte Positionierung der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. So konnte der Versicherungsbestand erneut gesteigert werden. Die Vertragsanzahl erhöhte sich um 5,1 Prozent auf 100 123 Verträge (incl. Mopedverträge 123 956). Die gebuchten Beitragseinnahmen der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 25,3 (23,4) Millionen Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden blieb mit 7 238 Stücken auf Vorjahresniveau. Jedoch stiegen die Schadenaufwendungen von 17,3 Millionen Euro auf 19,8 Millionen Euro. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf die Zunahme des durchschnittlichen Schadenaufwandes bei Sachschäden an Kfz.

Das Bruttoergebnis der Sparte betrug -0,4 (0,3) Millionen Euro.

Bestandszusammensetzung Kraftfahrt (ohne Mopedverträge)



Fahrzeugvollversicherung

Unter Berücksichtigung der schwierigen Marktsituation, begründet durch die Entwicklung des Kfz-Marktes mit weniger Neuzulassungen und eines alternden Fahrzeugbestandes, verlief die Beitragsentwicklung mit einer Steigerung von 5,8 Prozent auf 11,2 (10,6) Millionen Euro dennoch positiv. Die Vertragsanzahl erhöhte sich um 3,7 Prozent auf 38 739 (37 357) Verträge.

Die Schadenaufwendungen verringerten sich um 2,0 Prozent auf 7,9 Millionen Euro. Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden stieg aufgrund der Zunahme der Glasbruch- und Wildschäden um 3,3 Prozent auf 6 040.

Das Brutto-Ergebnis schloss mit einem Überschuss von 1,0 (0,2) Millionen Euro.

Fahrzeugteilversicherung

Der Versicherungsbestand der Fahrzeugteilversicherung konnte um 4,7 Prozent auf 25 022 (23 900) Verträge gesteigert werden (incl. Mopedverträge 25 579). Die gesamten Beitragseinnahmen stiegen um 6,1 Prozent auf 3,5 (3,3) Millionen Euro.

Während sich die Schadenaufwendungen um 5,3 Prozent auf 1,8 Millionen Euro erhöht haben, lag die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden mit 2 735 Stücken etwa auf Vorjahresniveau.

Das Brutto-Ergebnis betrug 0,9 (0,8) Millionen Euro.

Unfallversicherung

Im Berichtsjahr konnte der Versicherungsbestand der Unfallversicherung um 6,0 Prozent auf 40 267 Verträge ausgebaut werden. Die Beiträge erhöhten sich um 5,8 Prozent auf 5,2 (4,9) Millionen Euro. Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Sparte hatte der Verkauf der Versicherungsprodukte „Invalidität mit Mehrleistung ab 70 Prozent“ sowie „Progression mit 350 Prozent“.

Bei gleichbleibender Schadenanzahl erhöhte sich der Schadenaufwand von 1,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,0 Millionen Euro im Berichtsjahr.

Folglich verringerte sich das Brutto-Ergebnis von 2,3 Millionen Euro auf 0,6 Millionen Euro.

Haftpflichtversicherung

Die Vertragsstückzahl in der Haftpflichtversicherung nahm im Berichtsjahr um 10,7 Prozent zu. Zum Bilanzstichtag befanden sich 63 941 (57 760) Verträge im Bestand. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Beitragseinnahmen von 5,3 Millionen Euro um 8,2 Prozent auf 5,8 Millionen Euro. Getragen wurde diese Entwicklung hauptsächlich von der privaten Haftpflichtversicherung.

Die Schadenanzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden verringerte sich um 3,9 Prozent. Der Schadenaufwand stieg um 43,9 Prozent auf 3,9 (2,7) Millionen Euro. Allein 0,9 Millionen Euro davon entfielen auf einen gewerblichen Großschaden.

Im Ergebnis schloss die Sparte mit einem Ergebnis von –0,1 (0,7) Millionen Euro.

Feuerversicherung

Die Beitragseinnahmen der **Feuer-Industrieversicherung** stiegen von 1,1 Millionen Euro auf 1,2 Millionen Euro an. Der Zuwachs ist neben den Sanierungen und Neuabschlüssen auf das Beteiligungsgeschäft im Rahmen des Risikotransfers öffentlich rechtlicher Versicherer zurückzuführen.

Ein Großschaden, der die Sparte im Vorjahr mit 0,7 Millionen Euro belastete, fiel im Berichtsjahr nicht an, sodass der Schadenaufwand sich auf 0,2 Millionen Euro reduzierte.

Die Feuer-Industrie-Versicherung wies im Brutto-Ergebnis einen Überschuss von 0,5 Millionen Euro aus.

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** veränderten sich die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr nicht spürbar. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,8 Millionen Euro.

Der gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 Millionen Euro geringere Aufwand aus Großschäden wirkte sich positiv auf die Schadenentwicklung aus. Der Schadenaufwand betrug am Ende des Berichtsjahres 0,3 Millionen Euro.

Das Brutto-Ergebnis schloss mit einem Überschuss von 0,2 (–0,4) Millionen Euro.

Die Beitragseinnahmen in der **Sonstigen Feuerversicherung** verringerten sich um 5,9 Prozent auf 4,5 (4,8) Millionen Euro. Im Wesentlichen resultiert diese Entwicklung aus Umbuchungen zugunsten der Sparte Extended Coverage. Den Hintergrund bildete die „Sparkassenpolice“, welche die

bislang separaten Versicherungen mit dem Ziel bündelt, den Sparkassen ein kundenspezifisches und günstiges Gesamtprodukt anzubieten. Die Reduzierung der Schadenrückstellung für das Explosionsereignis in Halle, ausgebliebene Großschäden und die Abschmelzung einer nicht mehr benötigten Spätschadenpauschale führten zu einem Schadenertrag von 0,3 Millionen Euro.

Somit wies das Brutto-Ergebnis der Sonstigen Feuerversicherung einen Überschuss von 2,8 (0,2) Millionen Euro aus.

Verbundene Gebäudeversicherung

Aufgrund des Zuwachses im Neugeschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen der Verbundenen Gebäudeversicherung um 5,5 Prozent auf 10,2 (9,6) Millionen Euro. Wachstumsträger waren insbesondere die Segmente Wohnungswirtschaft und Hausverwaltungen.

Die Häufung von größeren Feuerschäden des Jahres 2003 hat sich im Berichtsjahr nicht wiederholt. Dadurch verringerte sich der Schadenaufwand um 19,2 Prozent auf 5,7 (7,1) Millionen Euro.

Nach einem Vorjahresverlust in Höhe von 0,9 Millionen Euro konnte die Sparte im Brutto-Ergebnis mit einem Überschuss von 1,0 Millionen Euro abschließen.

Verbundene Hausratversicherung

Eine überdurchschnittliche Steigerung der Beitragseinnahmen um 12,7 Prozent auf nunmehr 2,6 (2,3) Millionen Euro konnte die Hausratversicherung verzeichnen.

Trotz des Anstiegs der Schadenanzahl betrug der Schadenaufwand wie im Vorjahr 1,3 Millionen Euro.

Nach einem leichten Verlust von –0,1 Millionen Euro im Vorjahr schloss die Sparte im Berichtsjahr mit einem leicht positiven Brutto-Ergebnis.

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Die Beitragseinnahmen verringerten sich um 32,4 Prozent auf 1,4 Millionen Euro. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auch hier auf die Neuuzuordnung von Sparkassenverträgen („Sparkassenpolice“) zur Sparte Extended Coverage.

Mit 1,0 Millionen Euro verlief die Schadenentwicklung etwa auf Vorjahresniveau.

Das Brutto-Ergebnis betrug –0,1 (0,5) Millionen Euro.

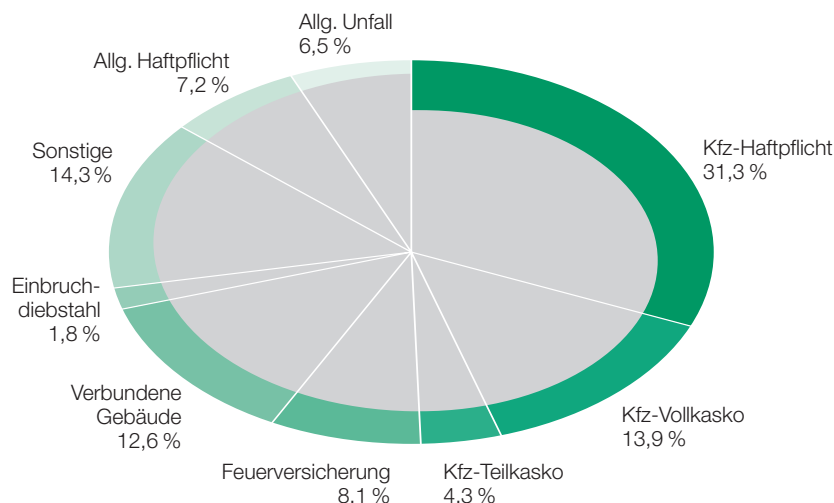
Leitungswasser-, Sturm- und Glasversicherung

Insgesamt verringerten sich die Beitragseinnahmen dieser Sparten um 8,8 Prozent auf 4,1 Millionen Euro. Neben der bereits erwähnten Sparkassenpolice sind hierfür auch Kündigungen zum Ablauf verantwortlich.

Erfreulicherweise nahmen die Schadenaufwendungen infolge der rückläufigen Großschadenanzahl um 41,3 Prozent ab.

Während in den Sparten Leitungswasser und Sturm die Brutto-Ergebnisse gesteigert werden konnten (Überschüsse von 0,8 und 0,7 Millionen Euro) verringerte sich der Überschuss der Glasversicherung um 4,6 Prozent auf 0,1 Millionen Euro.

Beitragszusammensetzung



Extended Coverage

In der Sparte Extended Coverage führte die Bündelung der bislang separaten Gebäude- und Inhaltsversicherungen (Feuer, Leitungswasser, Sturm und Einbruch/Diebstahl) der Sparkassen zu einem erheblichen Beitragszuwachs von 47,3 Prozent auf nunmehr 2,3 Millionen Euro.

Nach dem günstigen Großschadenverlauf im Vorjahr erhöhte sich dieser jedoch im Berichtsjahr um fast 0,6 Millionen Euro. Infolgedessen nahm der Schadenaufwand um 175,3 Prozent auf 2,2 Millionen Euro zu.

Das Brutto-Ergebnis schloss mit –0,3 (0,4) Millionen Euro.

Sonstige Versicherungen

Die technischen Versicherungen, zu denen die Maschinen-, Bauleistungs- und Elektronikversicherung gehören, schlossen im Brutto-Ergebnis mit einem Überschuss von 0,2 (0,3) Millionen Euro.

Aufgrund der günstigeren Schadensituation konnte in der Vertrauensschadenversicherung der Verlust des Vorjahres in Höhe von 0,6 Millionen Euro deutlich reduziert werden, sodass sich ein nahezu ausgeglichenes Brutto-Ergebnis ergab.

Während die Betriebsunterbrechungsversicherung infolge des gestiegenen Großschadenaufwandes einen leichten Verlust zu verzeichnen hatte, schloss die Transportsparte mit einem ausgeglichen Brutto-Ergebnis.

Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis ÖSA-Feuer Gesamt

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis des Berichtsjahres belief sich auf 8,4 (5,1) Millionen Euro.

Rückversicherung

Das Ergebnis für das in Rückdeckung gegebene Geschäft betrug –2,9 (–2,3) Millionen Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft und dem Kreditkarten-Pool betrugen im Berichtsjahr 0,2 (0,2) Millionen Euro. Das übernommene Geschäft schloss wiederum mit einem positiven Ergebnis.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Vor Zuführung zu Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wies das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung einen Überschuss von 5,5 Millionen Euro aus.

Nach Zuführung zu Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 4,6 Millionen Euro betrug der Überschuss 0,9 (–1,6) Millionen Euro.

Kapitalanlagen

Die in 2003 eingeleitete freundliche Aktienmarktentwicklung setzte sich auch im abgelaufenen Jahr fort. Die meisten internationalen Indizes schlossen deutlich im positiven Bereich. An den Zinsmärkten setzte sich der Mitte des Jahres begonnene Renditerückgang bis zum Jahresende fort. Das Zinsniveau fiel dabei fast auf das historische Tief vom Juni 2003 mit Renditen von 3,67 Prozent für 10-jährige Bundesanleihen.

Im abgelaufenen Berichtsjahr standen bei der Neuanlage in Zinstiteln mittlere und längere Laufzeiten mit erstklassigen Bonitäten im Vordergrund. Bei der Anlage wurde stets den Liquiditätsanforderungen

der Passivseite Rechnung getragen. Durch aktives Handeln konnten im Zinsbereich Zusatzerträge erwirtschaftet werden. Im Hinblick auf das vorhandene Risikokapital und die erwartete moderate Entwicklung an den Aktienmärkten wurde im Spezialfondsbereich ein geringes Aktienvolumen aufgebaut und in einer Schwächephase des Aktienmarktes um ein abgesichertes Engagement im Direktbestand erweitert.

Die Kapitalanlageziele sind im abgelaufenen Berichtsjahr erneut übertroffen worden. Das Nettoergebnis betrug rund 7,3 Millionen Euro (Nettoverzinsung 7,8 Prozent). Hierbei wirkte sich als Sondereffekt der Tausch von Aktien der Union Krankenversicherung in Aktien der Consal Beteiligungsgesellschaft aus. Die Kapitalanlageziele konnten auch ohne Berücksichtigung dieses Sondereffektes wiederum realisiert werden. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an Kapitalanlagen um 18,4 Prozent auf 101 Millionen Euro. Zum Jahresende bestehen Stille Reserven in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro. Stille Lasten nach § 341 b HGB sind nicht vorhanden.

Jahresergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss mit einem Jahresüberschuss von 4,9 (2,8) Millionen Euro.

Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 0,5 Millionen Euro ergab sich ein Bilanzgewinn von 5,4 (4,3) Millionen Euro.

Schadenverhütung

Die Brandschutzbesichtigungen und -beratungen bei exponierten Risiken im gewerblichen und kommunalen Bereich wurden fortgeführt. Für landwirtschaftliche Betriebe wurde eine Konzeption entwickelt, um zukünftig auch dort Brandschutzbesichtigungen durchzuführen.

Die Teilnahme der ÖSA an Veranstaltungen der Feuerwehren trug zur weiteren Festigung der Verbundenheit beider Partner bei. Zur Unterstützung der Arbeit der Brandschutzprüfer wurde mit der Konzeption eines eigenen Bereiches auf der Internetseite der ÖSA begonnen.

Mitarbeiter der ÖSA arbeiteten wiederum aktiv im Prüfungsausschuss für Brandschutzsachverständige der Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit und unterstützten darüber hinaus die Berufsgenossenschaft in ihrer Arbeit.

Zur Prävention im Bereich der Einbruchdiebstahlversicherung erfolgten 201 Besichtigungen und Beratungen bei gewerblichen und kommunalen Kunden sowie Sparkassen. Die 1. Fachtagung für Sparkassen in Sachsen-Anhalt wurde mit den Inhalten „Versicherungsschutz für Sparkassen“ und „Sicherheitsfragen der Sparkassen“ durchgeführt. Weitere Schwerpunkte waren im Berichtsjahr die Erstellung der Sicherungskonzepte für die Galerie und Dauerausstellung „Die grüne Zitadelle“ im Hundertwasser-Haus, die Dauerausstellung „Prof. Sitte Galerie“ in der Merseburger Domkurie und für den 2. Bauabschnitt im Kulturhistorischen Museum Magdeburg.

Personalentwicklung

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt und die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt beschäftigten am Ende des Berichtsjahres insgesamt 216 Innendienstmitarbeiter. 30 Mitarbeiter arbeiteten im angestellten Außendienst für beide ÖSA-Unternehmen. Sie betreuten die im Geschäftsbereich tätigen 98 hauptberuflichen Vertretungen und unterstützten 22 Sparkassen beim Verkauf von Versicherungsleistungen. Weiterhin waren die Kundendienstcenter in Magdeburg und Halle sowie das Servicebüro Schönebeck für die ÖSA aktiv.

Um den ständig steigenden Anforderungen unserer Kunden jederzeit gerecht werden zu können, nahmen und nehmen

unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Schulungen sowie Fachseminaren teil. Insbesondere wurden vor der Einführung der EDV-Technik für die fallabschließende Vorgangsabwicklung im Breitengeschäft die zuständigen Innendienstmitarbeiter sowie alle Hauptvertreter und deren Mitarbeiter in erforderlichem Umfang geschult.

Derzeit werden 9 junge Leute zu Versicherungskaufleuten ausgebildet.

Verbund mit den Sparkassen

Der Anteil der Sparkassen an der Vertriebsleistung der Öffentlichen Feuerversicherung betrug im Berichtsjahr 46,0 Prozent.

Dieses Ergebnis unterstreicht den herausragenden Marktzugang, den die ÖSA durch den Verbund mit den Sparkassen erlangt hat.

Hervorzuheben ist die seit Jahren praktizierte konstruktive Zusammenarbeit mit dem Sparkassenbeirat. So konnten die Produkte der ÖSA als Kernleistungen der Sparkassen weiter etabliert werden. Da im Privat- und Firmenkundengeschäft wesentliche Zielgruppen der Sparkassen und der ÖSA identisch sind, ergaben sich wichtige Synergieeffekte.

Der Sparkassenvertriebskreis hat sich mittlerweile als Diskussionsforum etabliert. Hier werden Strategien entworfen und Ideen entwickelt, die dem Ziel dienen, gemeinsame Marktpotenziale effektiv zu nutzen. Entscheidende Vertriebsanregungen gingen auch von den zentralen Workshops aus, mit deren Hilfe praxisorientierte Konzepte entwickelt wurden.

Das im Vorjahr (2003) ins Leben gerufene OSGV-Projekt „S-Privatvorsorge“ wurde mit maßgeblicher Beteiligung der ÖSA zum „S-Finanzkonzept“ weiterentwickelt. Zu erwähnen sei hierbei die hohe Priorität der Versicherungsprodukte, die um die Zielgruppen „Junge Leute und Senioren“ erweitert wurden.

Das im Berichtsjahr angebotene umfassende Schulungsprogramm für Sparkassenmitarbeiter ist intensiv wahrgenommen worden. Es diente der Erhöhung der Beratungs- und Servicequalität.

Im Breitengeschäft der ÖSA-Feuer erreichten die Sparkassen einen Bestandszuwachs von 13,0 Prozent. Ein Wachstum von 5,3 Prozent konnte der Firmenkundenbereich verzeichnen. Zu diesem Ergebnis trugen unter anderem die bewährten Wettbewerbe bei. Im letzten Jahr beteiligten sich insgesamt 1 760 Kundenberater am Wettbewerb für Sparkassenmitarbeiter.

Entwicklung und Ausblick 2005

Während die deutsche Volkswirtschaft eine dreijährige Stagnationsphase beendete und das Bruttoinlandsprodukt um 1,7 Prozent zunahm, veränderte sich das Bruttoinlandsprodukt Sachsen-Anhalts nur um 0,9 Prozent. Dabei war die konjunkturelle Entwicklung durch eine tiefe Spaltung gekennzeichnet: Einer sehr lebhaften Exportentwicklung stand eine weiterhin kraftlose binnenwirtschaftliche Entwicklung gegenüber. Der Konsum der privaten Haushalte stagnierte und auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen blieb abermals weit hinter den Erwartungen zurück.

Die Arbeitslosigkeit hat sich in den neuen Bundesländern auf hohem Niveau verfestigt. Nach wie vor gehört Sachsen-Anhalt mit einer Quote von über 20 Prozent zu den Bundesländern mit der höchsten Arbeitslosigkeit. Auch der Bevölkerungsrückgang setzt sich in den neuen Bundesländern unvermindert fort. Ursachen sind neben Ost-West-Wanderungsbewegungen der Geburtenknick in den Jahren nach der Vereinigung.

Für das Jahr 2005 wird bundesweit mit einem Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent gerechnet. Bereinigt um die Kalendereffekte aus dem Jahr 2004 bedeutet dies eine in etwa gleichbleibende konjunkturelle Entwicklung.

Am Arbeitsmarkt wird sich die Situation ohne ein kräftiges Wirtschaftswachstum nicht ändern.

In der Schaden- und Unfallversicherung bleiben auch in 2005 bedingt durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld wie auch den bereits erreichten Grad der Marktdurchdringung die Wachstumsspielräume eng begrenzt. Generell dürfte zudem ein intensiver Preiswettbewerb, wie in der Kraftfahrtversicherung im Zuge des Jahreswechselgeschäftes spürbar wurde, charakteristisch bleiben. Dies wird auf das Wachstum dämpfende Auswirkungen haben. Nach einer Steigerung von etwa 1,6 Prozent im Jahr 2004 wird mit einem Beitragswachstum im Markt von allenfalls 1 Prozent in 2005 gerechnet.

Demgegenüber erwartet die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt eine über dem Marktschnitt liegende Beitragssteigerung. Die besondere Konzentration gilt weiterhin dem Privatkundengeschäft sowie dem kleinen und mittleren Gewerbegebiet. Neben entsprechenden Maßnahmen zur Bestandserhaltung und Neukundengewinnung wird die nach wie vor günstige Prämie in diesen Bereichen für Zuwachs sorgen.

Diesem Ziel dient auch der weitere Ausbau des Agenturnetzes. So ist für 2005 der Anbau von 7 Agenturen geplant. Darüber hinaus wird sukzessive ein neues Agenturmanagementsystem eingeführt, wonach die Agenturarbeit unter organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten optimiert wird. Nur unter diesen Voraussetzungen können die Anforderungen durch die steigenden Ansprüche der Kunden und den verschärften Wettbewerb weiterhin erfüllt werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt haben auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikofrüherkennungssystem aufgebaut, das regel-

mäßigen Revisionen unterliegt.

Das System wurde im Zuge der Jahresabschlussprüfung 2003 freiwillig einer Prüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen. Aus Sicht des Abschlussprüfers ist es als angemessen und funktionsfähig beurteilt worden und dazu geeignet, Risiken der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II sind die Anspruchsgrundlagen im Berichtsjahr gesichtet worden. Vorstand und Führungskräfte haben sich mit dem „Drei-Säulen-System“, das aus Bestimmungen zur Kapitalausstattung, einem aufsichtsrechtlichen Überprüfungsverfahren sowie Transparenzvorschriften besteht, vertraut gemacht. Berechnungen nach dem vorläufigen GDV-Modell ergaben, dass die Solvabilitätsanforderungen voll erfüllt werden.

Wettbewerbsrisiken

In der Versicherungswirtschaft führt die Marktliberalisierung zu einem hohen Wettbewerbsdruck insbesondere im Preis-Leistungs-Verhältnis als auch im Bedingungs Wettbewerb. Um einer negativen Entwicklung zu begegnen, setzt die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt auf eine den speziellen Belangen ihres Geschäftsgebiets Rechnung tragende regionale Produktstrategie, eine ergebnisorientierte Annahmepolitik, ein konsequentes Kostenmanagement sowie auf eine fundierte Ausbildung ihrer Vertriebsmitarbeiter und Vermittler. Die Einführung der fallabschließenden Bearbeitung bei den Vertretungen und Sparkassen fördert zudem die Kundennähe.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht bei der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt als Regionalversicherer in erster Linie im Kumulrisiko sowie im industriellen und kommunalen Großschadenrisiko. Hier bieten langfristige Rückversicherungsverträge einen guten Ergebnisschutz. Dies gilt auch für die

Absicherung von Elementar-, insbesondere von Sturm- und Überschwemmungsrisiken.

Der Ausschluss von Terrorrisiken aus Rückversicherungsverträgen hat die Risikolage nur unwesentlich erhöht, da im gezeichneten Erstgeschäft ebenfalls weitestgehend ein Ausschluss vereinbart wurde. Industrie- und Großkunden haben die Möglichkeit, das Spitzenrisiko beim Spezialversicherer EXTREMUS abzuschließen.

Risiken, die aus der Unsicherheit bei der Schadenreservierung resultieren, werden insbesondere in Sparten mit lang andauernder Abwicklung durch laufende Beobachtung sowie durch Erstellen von Schadenanalysen minimiert.

Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt als gering einzuschätzen. Durch vorsichtige Kalkulation und gute Beratung des Außendienstes mit der Folge niedriger Stornoquoten sowie der weitgehenden Abstinenz vom Industriegeschäft wird das Verlustrisiko auch weiterhin gering gehalten.

Das Risiko von Forderungsausfällen besteht in der Erstversicherung darüber hinaus gegenüber den Rückversicherern. Die Öffentliche Feuerversicherung sichert sich gegen einen Forderungsausfall durch eine bonitätsorientierte Auswahl und Diversifikation der Rückversicherungspartner ab.

Kapitalanlagerisiken

Der Kapitalanlagebereich stellt für einen Schaden- und Unfallversicherer ein weiteres Risikofeld dar. Marktpreisrisiken, die durch Kurs- oder Zinsschwankungen sowie anders bedingte Wertverluste eintreten können, werden laufend überwacht und bewertet. Darüber hinaus werden Zins- und Kursrisiken durch eine ausge-

wogene Mischung der Kapitalanlagen nach Anlagearten und Regionen unter Beachtung der einschlägigen Richtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie durch strenge Volumenlimits je Anlagegeschäft vermindert.

Bonitätsrisiken der Schuldner begegnet die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine kontinuierliche Ratingüberprüfung. Liquiditätsrisiken werden durch die Planung und regelmäßige Kontrolle und Steuerung der Zahlungsströme minimiert. Dabei erfolgt eine Abstimmung des Kapitalanlagebestandes und der laufenden Zahlungsströme mit den Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft. Anhand der Cashflow-Rechnung werden Risiken aus Zahlungsschwankungen frühzeitig erkannt. Währungsrisiken sind für die ÖSA-Feuer von untergeordneter Bedeutung, da die Kapitalanlagen fast ausschließlich in Euro getätigt werden.

Der zur Überprüfung der Solvabilitätsanforderungen bei definierten Marktwertverlusten dienende Stresstest wurde wiederum durchgeführt. Im Resultat ergab sich, dass die Solvabilitätsanforderungen in allen Stress-Szenarien erfüllt wurden.

Operative Risiken

Das operative Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen oder aus vertraglichen Vereinbarungen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Betriebliche Risiken können durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit auftreten. Mit der für die Informationsverarbeitungsprozesse zuständigen Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) wurden deshalb Rahmenbedingungen vereinbart, um EDV-Risiken zu begrenzen. Eine systematische ivv-Revision sowie interne Kontrollen gewährleisten darüber hinaus die Sicherheit und Verfügbarkeit der EDV-Anlagen.

Risikoaspekten im funktionalen und organisatorischen Verwaltungsbereich wird durch das interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko bei Geschäftsprozessen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht.

Weiterhin dient die ständige Verfeinerung unserer Controllinginstrumente der Schaffung von Transparenz und der Früherkennung von unerwünschten Tendenzen. Innerhalb des zielorientierten Planungssystems der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt wird die Erfüllung der Vorgaben ständig überwacht. Abweichungen lösen entsprechende Gegenmaßnahmen aus.

Zusammenfassend ist derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt nachhaltig beeinträchtigen würde.

Magdeburg, den 18. April 2005

Der Vorstand

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Haftpflichtversicherung	Beistandsleistungsverversicherung
Kraftfahrtversicherung	Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Luftfahrtversicherung	Sonstige Schadenversicherung
Feuerversicherung	Ausstellungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Garderobenversicherung
Leitungswasserversicherung	Jagd- und Sportwaffenversicherung
Glasversicherung	Musikinstrumentenversicherung
Sturmversicherung	Fotoapparateversicherung
Verbundene Hausratversicherung	Kühlgüterversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung	Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
Technische Versicherungen	Atomanlagen-Sachversicherung
Einheitsversicherung	Automatenversicherung
Transportversicherung	Reisegepäckversicherung
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)	Valorenversicherung (privat)
	Campingversicherung
	Schlüsselverlustversicherung
	Mietverlustversicherung
	Tank- und Fasseckageversicherung
	Filmtheater-Einheitsversicherung
	Vertrauensschadenversicherung



Gewinn- verwendungs- vorschlag

Der Trägerversammlung wird am 8. Juni 2005 vorgeschlagen:

Vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2004 in Höhe von 5 356 734,31 Euro erhalten die Träger eine Dividende in Höhe von 500 000,00 Euro. Gleichzeitig wird der satzungsgemäßen Rücklage 10 v. H. der Dividende, das sind 50 000,00 Euro, zugeführt.

Außerdem werden 3 306 734,31 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und 1 500 000,00 Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

Magdeburg, den 18. April 2005

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Jahresabschluss

Aktiva	€	€	2004 €	2003 €
A. Ausstehende Einlagen auf das Trägerkapital			15 338 756	15 338 756
davon eingefordert: € – (–)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			48 340	8 877
C. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		5 133 061		2 578 597
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30 270 399			17 698 729
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 053 120			–
3. Sonstige Ausleihungen	57 619 466			62 834 012
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6 400 000	96 342 985		2 600 000
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		18 070	101 494 116	24 401
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1 322 413			1 475 693
2. Versicherungsvermittler	929 523	2 251 936		1 380 287
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4 731 820		3 284 760
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € 1 308 272 (690 313)				
III. Sonstige Forderungen		193 099	7 176 855	950 291
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € – (–)				
Übertrag:			124 058 067	108 174 403

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Jahresabschluss

Aktiva	€	€	2004 €	2003 €
Übertrag:			124 058 067	108 174 403
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1 554 552		1 876 993
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1 298 505		1 840 904
III. Andere Vermögensgegenstände		60 068	2 913 125	53 848
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 566 837		2 032 368
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		960 451	2 527 288	1 461 314
Summe der Aktiva			129 498 480	115 439 830

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Jahresabschluss

Passiva	€	€	2004 €	2003 €
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		21 574 900		20 451 675
II. Kapitalrücklage		1 262 596		1 262 596
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG € 1 262 596 (1 262 596)				
III. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	377 743			234 743
2. andere Gewinnrücklagen	7 369 535	7 747 278		5 160 371
IV. Bilanzgewinn		5 356 734	35 941 508	4 282 164
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6 793 337			6 628 029
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 379 012	5 414 325		1 098 798
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7 062			2 579
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	7 062		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	72 272 016			67 423 199
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31 568 571	40 703 445		29 848 574
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	436 203			657 497
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	436 203		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		31 369 931		26 723 454
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1 982 584			1 927 186
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	96 263	1 886 321	79 817 287	102 905
Übertrag:			115 758 795	103 703 216

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Jahresabschluss

Passiva	€	€	2004 €	2003 €
Übertrag:			115 758 795	103 703 216
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2 059 990		1 891 233
II. Steuerrückstellungen		2 271 133		755 859
III. Sonstige Rückstellungen		2 756 746	7 087 869	2 741 100
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3 324 312			3 298 955
2. Versicherungsvermittlern	573 303	3 897 615		453 550
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8 684		26 755
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € – (–)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 745 517	6 651 816	2 528 903
davon aus Steuern € 886 220 (790 505)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € – (–)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € 727 120 (521 351)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			–	40 259
Summe der Passiva			129 498 480	115 439 830

Versicherungsmathematische Bestätigungen gemäß AktuarV:

Für die Unfallversicherungen:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva und die unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Für die Haftpflichtversicherungen:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.

Magdeburg, den 1. Februar 2005

Verantwortlicher Aktuar
Steffen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. 2004

Jahresabschluss

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	€	€	2004 €	2003 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	80 922 289			77 429 783
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	26 240 460	54 681 829		24 369 803
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./ 165 308			./ 349 670
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	280 214	114 906	54 796 735	./ 128 470
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			38 957	39 493
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			123 212	162 473
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	44 577 561			48 426 392
bb) Anteil der Rückversicherer	11 757 562	32 819 999		13 092 271
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4 848 817			572 424
bb) Anteil der Rückversicherer	1 719 997	3 128 820	35 948 819	809 778
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		./ 4 482		350
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		./ 62 041	./ 66 523	./ 126 764
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			236 088	374 166
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		21 990 065		21 810 545
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9 276 377	12 713 688	7 918 581
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			509 354	504 729
9. Zwischensumme			5 484 432	2 789 766

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. 2004

Jahresabschluss

	€	€	2004 €	2003 €
Übertrag:			5 484 432	2 789 766
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./ 4 646 477	./ 4 426 941
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			837 955	./ 1 637 175
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	121 801			93 332
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3 524 132			4 010 991
c) Erträge aus Zuschreibungen	164 146			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3 707 733	7 517 812		1 863 934
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	123 915			109 990
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	480			26 713
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	86 903	211 298		196 993
		7 306 514		5 634 561
3. Technischer Zinsertrag		./ 38 957	7 267 557	./ 39 493
4. Sonstige Erträge		2 181 563		2 127 970
5. Sonstige Aufwendungen		2 936 374	./ 754 811	2 468 661
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7 350 701	3 617 202
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2 492 028		813 408
8. Sonstige Steuern		1 939	2 493 967	1 483
9. Jahresüberschuss			4 856 734	2 802 311
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			500 000	250 000
11. Entnahme aus der Kapitalrücklage			–	1 229 853
12. Bilanzgewinn			5 356 734	4 282 164

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sind um lineare Abschreibungen verminderte Anschaffungskosten bilanziert.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Wertpapiere, Aktien und Anteile sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind, mit Ausnahme unverzinslicher Darlehen, mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt. Unverzinsliche Schuldscheinforderungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich um den vereinbarten Zins aufgezinst.

Kassenbestand, lfd. Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind zu Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen bilanziert.

Auf die Forderungen gegen Versicherungsnehmer werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung, bilanziert; geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften pro rata temporis berechnet. Lediglich in Teilen der technischen Versicherungen ist das 1/24 Verfahren angewandt worden. In geringem Umfang sind die Überträge mit Pauschsätzen ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Der Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind nach dem BFM Erlass vom 2. Februar 1973 in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Rentendeckungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 4,0 % bei einem Rentenbeginn bis zum 1. Juli 2000, mit 3,25 % bei einem Rentenbeginn ab 1. Juli 2000 und mit 2,75 % bei einem Rentenbeginn ab 1. Januar 2004 berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden in vertragsmäßiger Höhe berücksichtigt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde grundsätzlich nach § 341 h HGB und § 29 RechVersV sowie den dazu erlassenen Vorschriften berechnet (Anlage zu § 29). Soweit die Anwendung der Vorschriften zu unzutreffenden Ergebnissen führte, wurden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Modifikationen vorgenommen.

Die Berechnung der Rückstellung für Großrisiken erfolgte entsprechend § 341 h HGB i.V.m. § 30 RechVersV.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist individuell in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungstermin und nächster Fälligkeit gebildet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. entspricht der Aufgabe des Vereins.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in einem Versicherungszweig durch die Beiträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem in § 6 a EStG festgelegten Teilwert der Verpflichtungen bewertet. Im Geschäftsjahr sind die „Richttafeln 1998“ mit einem Zinssatz von 6 % angewendet worden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet. Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand. Verbindlich feststehende Altersteilzeitvereinbarungen werden mit dem vollen Teilwert passiviert. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit sind die Richttafeln 1998 angewendet worden.

Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % berechnet. Die Richttafel 1998 von Dr. Klaus Heubeck ist angewendet worden.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Der **technische Zinsertrag** umfasst ausschließlich die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet. Er wird brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung mit 4 %, 3,25 % bzw. 2,75 % ermittelt.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte
	2003 Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9
2. Summe B.	9
C. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Beteiligungen	2 579
2. Summe C I.	2 579
C. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17 699
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	40 142
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22 692
c) Übrige Ausleihungen	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2 600
5. Summe C II.	83 133
Insgesamt	85 721

**Zeitwertangabe nach § 54 ff
RechVersV**

Für zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen beträgt der Zeitwert 43 988 Tausend Euro.

**Bewertungsmethoden zur Ermittlung
des Zeitwertes**

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten oder wird aus Anteilerwerb/-veräußerung hergeleitet.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2004 Tsd. €
90	–	–	–	51	48
90	–	–	–	51	48
3 344	–	790	–	–	5 133
3 344	–	790	–	–	5 133
12 407	–	–	164	–	30 270
14 075	–	12 021	–	1	2 053
2 000	–	17 613	–	–	24 529
34 000	–	23 602	–	–	33 090
–	–	–	–	–	–
3 800	–	–	–	–	6 400
66 282	–	53 236	164	1	96 342
69 716	–	54 026	164	52	101 523

Die übrigen Kapitalanlagen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Namensschuldverschreibungen werden mittels Zinsstrukturkurven bewertet.

Jahresabschluss

Aktiva

C. Kapitalanlagen

C. I. Beteiligungen

	2004 €	2003 €
Deutsche Rückversicherung AG	562 788	562 788
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	438 328	438 328
Union Krankenversicherung AG	–	788 898
CONSAL Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	3 283 328	–
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	221 000	160 200
ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH	355 666	355 666
OEV Online Dienste GmbH	88 416	88 416
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH	127 823	127 823
S Direkt Marketing GmbH & Co. KG*	55 712	56 478
	5 133 061	2 578 597

* Unbeschränkt haftender Gesellschafter der S Direkt Marketing GmbH & Co. KG ist die S Direkt Marketing Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Sitz Halle.

C. II. 3. Sonstige Ausleihungen

In den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente gemäß § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB mit einem Bilanzwert von 5 000 Tausend Euro enthalten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag auf Basis aktueller Zinsstrukturkurven ergibt einen Zeitwert von 5 350 Tausend Euro. Die stillen Reserven betragen 350 Tausend Euro.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen von 406 971 (973 287) Euro.

Passiva

A. Eigenkapital

A. I. Trägerkapital

Entsprechend der am 1. Dezember 2004 in Kraft getretenen Satzung beträgt das Trägerkapital 21 574 900,11 Euro.

A. III. Gewinnrücklagen

	2004 €	2003 €
1. Entwicklung der satzungsmäßigen Rücklagen		
Stand am 1. 1.	234 743	214 743
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	143 000	20 000
Stand am 31. 12.	377 743	234 743
2. Entwicklung der anderen Gewinnrücklagen		
Stand am 1. 1.	5 160 371	4 932 840
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	2 209 164	227 531
Stand am 31. 12.	7 369 535	5 160 371

C. Andere Rückstellungen**C. III. Sonstige Rückstellungen**

	2004 €	2003 €
Auf größere Posten entfallen:		
Rückstellung für Provisionen und sonstige Bezüge des freien Außendienstes	1 032 422	1 116 449
Rückstellung für drohende Verluste aus dem allgemeinen Geschäft	335 562	503 336
Rückstellung für Altersteilzeit	583 027	401 291
Rückstellung für ausstehende Urlaubsansprüche, Gleitzeit und Tantiemen	219 343	242 411
Jubiläumszuwendungen	159 292	150 368
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	130 000	132 000

D. Andere Verbindlichkeiten**D. III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2004 €	2003 €
Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:		
Noch abzuführende Steuern	886 220	790 505
Noch nicht eingelöste Schecks	448 021	398 562
Verbindlichkeiten aus noch zuzuordnenden Zahlungseingängen	318 033	388 493
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	543 575	608 013
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsunternehmen	521 870	245 913
Verbindlichkeiten aus dem Führungsfremdgeschäft gegenüber übrigen Versicherungsunternehmen, Maklern und Versicherungsnehmern	17 558	75 986
Verbindlichkeiten aus Dienstverträgen	10 240	21 431
	2 745 517	2 528 903

Jahresabschluss

Angaben zur Bilanz Passiva

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	
	2004 €	2003 €
a) versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt	42 053 212	37 638 264
b) Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	36 413 139	32 540 414
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4 162 950	4 057 939

Die versicherungstechnischen Bruttoreückstellungen beinhalten eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 1 308 000 Euro.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	
	2004 €	2003 €
a) gebuchte Bruttobeiträge	25 260 075	23 357 618
b) verdiente Bruttobeiträge	25 259 165	23 374 761
c) verdiente Nettobeiträge	18 004 518	16 662 451
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	19 812 913	17 317 667
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5 901 418	5 734 867
f) Rückversicherungssaldo	./ 298 764	./ 777 341
g) versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	./ 1 213 249	./ 1 012 724
	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft	123 956	118 869

Die Abwicklungsgewinne für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen 6 258 526 (7 360 045) Euro 16,7 (19,5 %).

Sie haben sich im Wesentlichen in den Versicherungszweigen Kraftfahrzeug-Haftpflicht (1 029 260 Euro), Allgemeine Unfall (567 851 Euro), Allgemeine Haftpflicht (682 197 Euro) und Verbundene Gebäude (1 380 132 Euro) ergeben.

Die Höhe der Ergebnisse ist überwiegend auf die Abwicklung der für bekannte Schäden gebildeten Einzelschadenrückstellungen zurückzuführen.

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						Gesamtes Versicherungsgeschäft	
sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung		davon Verbundene Gebäudeversicherung			
2004 €	2003 €	2004 €	2003 €	2004 €	2003 €	2004 €	2003 €
13 214 916	11 330 096	28 090 025	28 655 601	8 057 194	7 855 182	112 861 133	103 361 944
1 974 385	1 975 175	14 157 593	15 962 604	5 044 674	5 040 382	72 272 016	67 423 199
11 137 473	9 240 208	8 566 357	6 852 399	726 765	677 249	31 369 931	26 723 454

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						Gesamtes Versicherungsgeschäft	
sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung		davon Verbundene Gebäudeversicherung			
2004 €	2003 €	2004 €	2003 €	2004 €	2003 €	2004 €	2003 €
14 672 365	13 859 730	28 847 503	28 745 320	10 176 349	9 649 762	80 922 289	77 429 783
14 672 535	13 876 624	28 734 882	28 567 206	10 046 248	9 615 238	80 756 981	77 080 113
11 567 846	10 941 339	17 154 050	17 611 709	7 681 725	6 998 996	54 796 735	52 581 840
9 727 096	9 799 153	12 298 276	16 874 281	5 746 713	7 111 421	49 426 378	48 998 816
3 059 336	3 048 540	9 117 532	9 330 836	3 049 009	3 253 590	21 990 065	21 810 545
./. 158 313	./. 140 083	./. 2 679 858	./. 1 290 060	./. 411 482	455 405	./. 3 206 310	./. 2 677 643
./. 123 697	./. 814 579	2 587 595	./. 94 069	618 388	./. 221 056	837 955	./. 1 637 175
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
64 318	61 847	162 004	155 527	36 193	35 008	455 341	432 773

I. 7 a. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

Von den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 8 005 462

(8 194 470) Euro auf den Abschluss von Versicherungsverträgen und 13 943 687 (13 577 036) Euro auf laufenden Verwaltungsaufwand.

Sonstige Angaben

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7 884	7 765
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	703	695
3. Löhne und Gehälter	8 586	8 635
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 696	1 752
5. Aufwendungen für Altersversorgung	529	458
6. Aufwendungen insgesamt	19 398	19 305

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 244. Hiervon entfielen im Innendienst 206 auf die Hauptverwaltung und 3 auf unsere Geschäftsstellen. Im Außendienst waren 21 Mitarbeiter bei uns angestellt.

Mitarbeiter, die auch mit der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes nur anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen für das Geschäftsjahr 431 Tausend Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden insgesamt 58 Tausend Euro gezahlt. Für diese Personengruppe sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 1 898 Tausend Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 34 Tausend Euro gezahlt.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 12 und 13 angegeben.

Angaben gemäß § 251 HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 109 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbandes übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt ist am Solidaritäts-Pool der öffentlichen Versicherer mit einem Anteil von 2,16 Millionen Euro beteiligt.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei drei Beteiligungen von 417 Tausend Euro.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Magdeburg, den 18. April 2005

Der Vorstand

Dr. Leffler

Schulte

Steffen

Bestätigungs- vermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht

vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Magdeburg, den 26. April 2005

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. **Schreiber**
Wirtschaftsprüfer

ppa. **Warnecke**
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er ist auch in seinen Sitzungen über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung unterrichtet worden. Einzelne wichtige Vorgänge wurden mit dem Vorsitzenden und dem Lenkungsausschuss des Aufsichtsrats gemeinsam behandelt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind von der durch den Aufsichtsrat bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Magde-

burg, geprüft worden. Sie hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Trägerversammlung wird empfohlen, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes zu beschließen.

Magdeburg, den 8. Juni 2005

Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender

Bericht über das 13. Geschäftsjahr 2004

vorgelegt in der Sitzung
der Trägerversammlung
am 8. Juni 2005

Lagebericht

Überblick

Die Lebensversicherung hat im Berichtsjahr 2004 einen außerordentlichen Wachstumsschub erlebt. Wie in der gesamten Branche gab es auch bei der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt einen überdurchschnittlichen Schlussspurt beim Absatz von Lebensversicherungsverträgen im letzten Quartal. Allein in diesem Zeitraum wurden 40 Prozent aller Neuabschlüsse getätigt. Das Neugeschäftsvolumen erreichte den höchsten Wert seit Bestehen des Unternehmens. Das bilanzierte Ergebnis führte auch im Berichtsjahr erneut zu einer Stärkung der Rückstellung für Betragsrückstattung und der Gewinnrücklagen, die

ein Indiz für die Finanzkraft eines Lebensversicherungsunternehmens darstellen. Zu diesem Ergebnis trugen insbesondere die hohen Kapitalerträge sowie die geringen Verwaltungskosten bei.

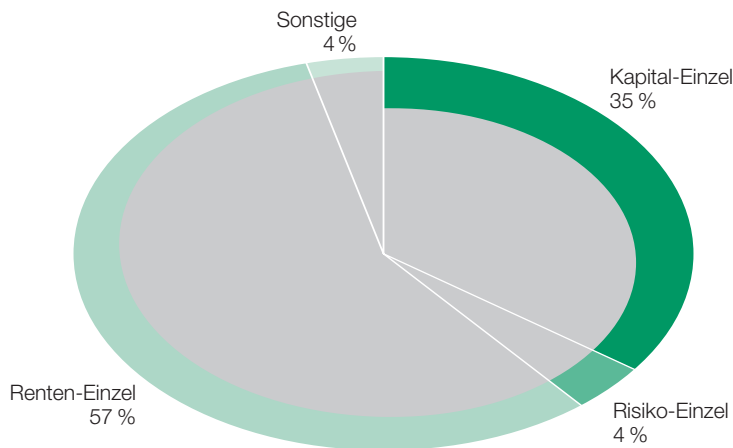
Besonderheiten im Berichtsjahr

Nach der Einführung des Systems zur fallabschließenden Antragsbearbeitung im Vorjahr machten die ÖSA-Agenturen nach und nach von der Möglichkeit Gebrauch, Anträge bis zur Vertragsausfertigung selbst vollständig zu bearbeiten. Die Anwendungsquote des fallabschließenden Systems soll jedoch weiter gesteigert werden.

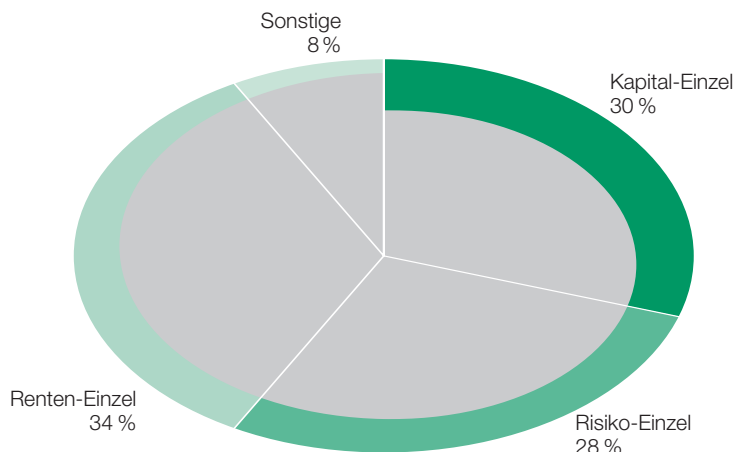
Erstmals getestet wurde im Rahmen des „map-Report“ die ÖSA-Lebensversicherung im so genannten p-rating. Nach diesem Verfahren werden jüngere Versicherer bewertet, die weniger als 30 Jahre, aber mindestens 5 Jahre am Markt sind. Gegenstand des Vergleiches waren Bilanzkennzahlen, Servicekomponenten sowie die Leistungsfähigkeit von deutschen Lebensversicherern. Die ÖSA erreichte ein „gut“ (p).

Zur weiteren Effizienzsteigerung wurden unter Begleitung eines Beratungsunternehmens die Prozessabläufe in der Lebensversicherung untersucht. Hieraus resultierten konkrete Maßnahmen u. a. hinsichtlich der Postverteilung, des Adress-Clearing sowie der Telefonservice-Organisation.

Zusammensetzung Neuzugang nach laufendem Jahresbeitrag



Zusammensetzung Neuzugang nach Versicherungssumme



Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Neuzugang

Im Berichtsjahr wurden knapp 27 000 Verträge mit einer Versicherungssumme von 382,7 Millionen Euro und einem laufenden Jahresbeitrag von 16,3 Millionen Euro abgeschlossen. Damit hat sich die Anzahl der neu eingelösten Versicherungsscheine um 13,4 Prozent erhöht. Der Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen und Erhöhungen ist gemessen in Versicherungssumme um 11,7 Prozent gewachsen. Das Wachstum der laufenden Jahresbeiträge des Neuzugangs betrug 43,0 Prozent und lag damit

über der Steigerung des Marktes von 41,2 Prozent.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug 308,5 Millionen Euro.

Bestand und Beitragseinnahme

Die Versicherungssumme des Bestandes stieg um 9,2 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro.

Der laufende Jahresbeitrag erhöhte sich um 6,1 Prozent auf 72,1 Millionen Euro und die Vertragsanzahl wuchs um 9,9 Prozent auf 134 337 Stück.

Die am laufenden Jahresbeitrag gemessene Stornoquote erhöhte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent. Die Zunahme der Kündigungen ist insbesondere bedingt durch die öffentliche Diskussion über die Arbeitslosengeld-II-Problematik.

Die gebuchten Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrugen 68,7 Millionen Euro und lagen um 3,4 Prozent über denen des Vorjahres. Damit stiegen die Beitragseinnahmen stärker als die des Marktes, der ein Wachstum von 1,2 Prozent verzeichnen konnte. Auf Einmalbeiträge entfielen 1,1 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden zugunsten der Überschussbeteiligung unserer Kunden 0,4 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Kosten

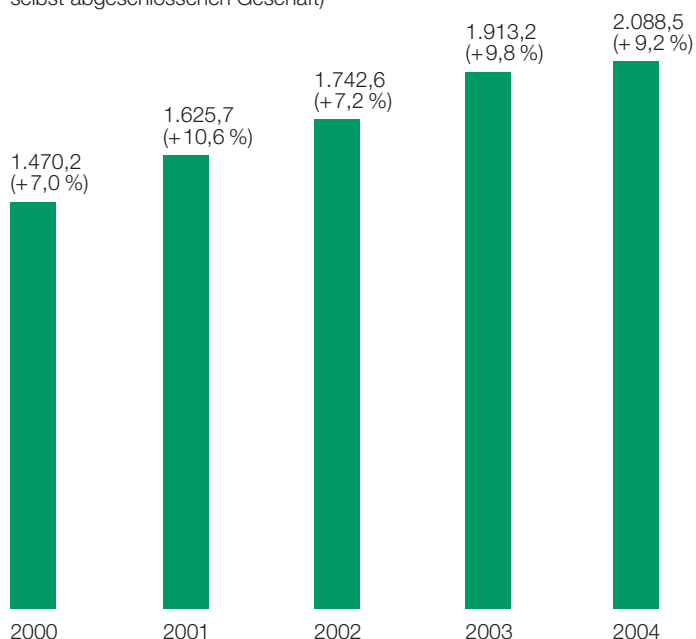
Für das selbst abgeschlossene Geschäft entstanden Abschlussaufwendungen in Höhe von 12,5 Millionen Euro. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote betrug 4,1 Prozent.

Auf die Verwaltung des selbst abgeschlossenen Geschäfts entfielen Aufwendungen von 1,2 Millionen Euro. Die Verwaltungskostenquote lag mit 1,7 Prozent wiederum deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Insgesamt waren auch in 2004 die Aufwendungen geringer als die mit den Beiträgen vereinnahmten kalkulatorischen Kostenzuschläge, sodass sich ein positives Kostenergebnis von 1,4 Millionen Euro ergab.

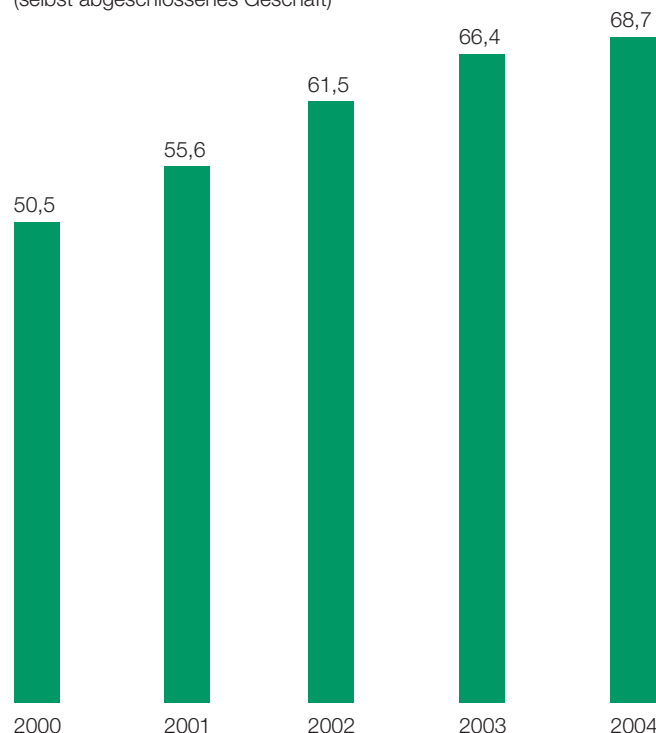
Bestandsentwicklung in Mio. €

(nach Versicherungssumme im selbst abgeschlossenen Geschäft)



Gebuchte Beitragseinnahmen in Mio. €

(selbst abgeschlossenes Geschäft)



Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrugen 19,2 Millionen Euro und lagen 33,7 Prozent über denen des Vorjahres. Der Anstieg ist zum einen auf die um 3,0 Millionen Euro auf 10,8 Millionen Euro gestiegenen Aufwendungen für Rückkäufe zurückzuführen. Zum anderen erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsabläufe sprunghaft von 2,6 Millionen Euro in 2003 auf 5,3 Millionen Euro im Berichtsjahr. Ein Grund dafür ist die gestiegene Anzahl an abgelaufenen Kapital bildenden Verträgen mit 12-jähriger Vertragslaufzeit.

Das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang betrug 4,7 Millionen Euro.

Der Deckungsrückstellung wurden zur Sicherung künftiger Leistungsverpflichtungen 48,7 Millionen Euro zugeführt. Darin enthalten ist eine mit der gestiegenen Lebenserwartung der Versicherungsnehmer in Zusammenhang stehende außerordentliche Zuführung von 3,8 Millionen Euro für die Rentenversicherungen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Der Bestand des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts besteht ausschließlich aus Verträgen, die von der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und der Provinzial Lebensversicherung Hannover vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit der ÖSA-Lebensversicherung in Sachsen-Anhalt akquiriert worden sind. Am 31. Dezember 2004 umfasste der Bestand eine Versicherungssumme von 43,9 Millionen Euro. Die Beitragseinnahmen betrugen 1,0 Millionen Euro. Insgesamt schloss das Berichtsjahr mit einem positiven Ergebnis von 21 Tausend Euro.

Kapitalanlagen

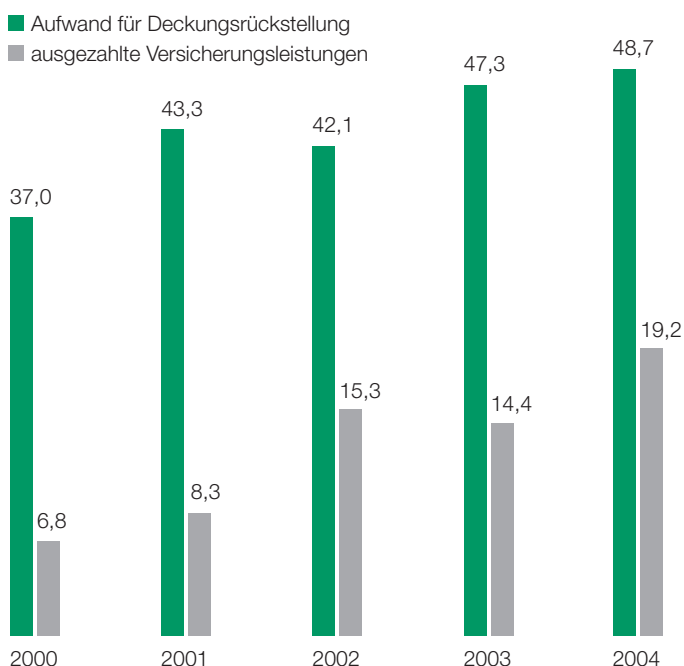
Die in 2003 eingeleitete freundliche Aktienmarktentwicklung setzte sich auch im abgelaufenen Jahr fort. Die meisten internationalen Indizes schlossen deutlich im positiven Bereich. An den Zinsmärkten setzte sich der Mitte des Jahres begonnene Renditerückgang bis zum Jahresende fort. Das Zinsniveau fiel dabei fast auf das historische Tief vom Juni 2003 mit Renditen von 3,67 Prozent für 10-jährige Bundesanleihen.

Im abgelaufenen Berichtsjahr standen bei der Neuanlage in Zinstiteln längere Laufzeiten mit erstklassigen Bonitäten im Vordergrund. Hierbei wurde stets den Leistungsverpflichtungen der Passivseite Rechnung getragen. Durch aktives Handeln konnten im Zinsbereich Zusatzerträge erwirtschaftet werden. Im Hinblick auf das vorhandene Risikokapital und die erwartete moderate Entwicklung an den Aktienmärkten wurde im Spezialfondsbereich ein geringes Aktienengagement aufgebaut.

Die Kapitalanlageziele sind im abgelaufenen Berichtsjahr erneut übertroffen worden. Das Nettoergebnis betrug ohne Berücksichtigung von Depotforderungen 17,5 Millionen Euro (Nettoverzinsung 5,2 Prozent). Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an Kapitalanlagen um 13,7 Prozent auf 353 Millionen Euro. Zum Jahres-

Versicherungsleistungen in Mio. €

(selbst abgeschlossenes Geschäft)



ende bestehen Stille Reserven in Höhe von 3,83 Millionen Euro. Stille Lasten in den zu Anschaffungskosten bilanzierten Anlagen sind nicht vorhanden.

Ergebnis

Aus dem Überschuss von 8,4 (10,0) Millionen Euro werden 7,7 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Es verbleibt ein Jahresüberschuss von 0,74 Millionen Euro.

Überschussbeteiligung

Für Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 2,05 (1,58) Millionen Euro entnommen, die den Verträgen gutgeschrieben oder mit den Beiträgen verrechnet wurden. Nach Zuweisung aus dem Überschuss erreicht die Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Stand von 26,57 (20,95) Millionen Euro. Hiervon sind für Ausschüttungen im Jahr 2004 sowie für Schlussüberschussanteile 9,30 (7,32) Millionen Euro gebunden.

Einzelheiten ergeben sich aus dem Anhang „Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer“.

Personalentwicklung

Die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt und die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt beschäftigten am Ende des Berichtsjahres insgesamt 216 Innendienstmitarbeiter. Davon waren 24 für die Öffentliche Lebensversicherung tätig. 30 Mitarbeiter arbeiteten im angestellten Außendienst für beide ÖSA-Unternehmen. Sie betreuten die im Geschäftsbereich tätigen 98 hauptberuflichen Vertretungen und unterstützten 22 Sparkassen beim Verkauf von Versicherungsleistungen. Weiterhin waren die Kundendienstcenter in Magdeburg und Halle sowie das Servicebüro Schönebeck für die ÖSA aktiv.

Um den ständig steigenden Anforderungen unserer Kunden jederzeit gerecht werden zu können, nahmen und nehmen

unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Schulungen sowie Fachseminaren teil. Insbesondere wurden vor der Einführung der EDV-Technik für die fallabschließende Vorgangsabwicklung im Breitengeschäft die zuständigen Innendienstmitarbeiter sowie alle Hauptvertreter und deren Mitarbeiter in erforderlichem Umfang geschult.

Derzeit werden 9 junge Leute zu Versicherungskaufleuten ausgebildet.

Verbund mit den Sparkassen

Der Anteil der Sparkassen an der Vertriebsleistung der Öffentlichen Lebensversicherung betrug im Berichtsjahr 80,3 Prozent.

Dieses Ergebnis unterstreicht den herausragenden Marktzugang, den die ÖSA durch den Verbund mit den Sparkassen erlangt hat.

Hervorzuheben ist die seit Jahren praktizierte konstruktive Zusammenarbeit mit dem Sparkassenbeirat. So konnten die Produkte der ÖSA als Kernleistungen der Sparkassen weiter etabliert werden. Da im Privat- und Firmenkundengeschäft wesentliche Zielgruppen der Sparkassen und der ÖSA identisch sind, ergaben sich wichtige Synergieeffekte.

Der Sparkassenvertriebskreis hat sich mittlerweile als Diskussionsforum etabliert. Hier werden Strategien entworfen und Ideen entwickelt, die dem Ziel dienen, gemeinsame Marktpotenziale effektiv zu nutzen. Entscheidende Vertriebsanregungen gingen auch von den zentralen Workshops aus, mit deren Hilfe praxisorientierte Konzepte entwickelt wurden.

Das in 2003 ins Leben gerufene OSGV-Projekt „S-Privatvorsorge“ wurde mit maßgeblicher Beteiligung der ÖSA zum „S-Finanzkonzept“ weiterentwickelt. Zu erwähnen ist hierbei die hohe Priorität der Versicherungsprodukte, die um die Zielgruppen „Junge Leute“ und „Senioren“ erweitert wurden.

Zahlreiche andere Vertriebsaktivitäten, wie die erfolgreich durchgeführte Depotaktion oder das im Rahmen des Kampagnenmanagements angebotene Telefonmarketing, trugen zur Verkaufssteigerung bei.

Auch Änderungen in den Sozialsystemen wurden genutzt. So verkauften die Sparkassen mehr als 7000 Sterbegeldpolicen.

Das im Berichtsjahr angebotene umfassende Schulungsprogramm für Sparkassenmitarbeiter ist intensiv wahrgenommen worden. Es diente der Erhöhung der Beratungs- und Servicequalität.

Entwicklung und Ausblick 2005

Durch das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz sieht sich die Lebensversicherung vor eine völlig veränderte Situation gestellt. Mit dem Alterseinkünftegesetz geht eine umfassende Neuregelung der Besteuerung von Lebensversicherungsprodukten einher.

Die neuen steuerlichen Rahmenbedingungen werden – direkt und/oder indirekt – bei allen Produktkategorien die weitere Geschäftsentwicklung beeinflussen. Steuerlichen Einschränkungen (insbesondere bei Kapitalauszahlungen aus Lebensversicherungsverträgen) stehen dabei Verbesserungen etwa bei den Rentenversicherungen gegenüber. Bei Kapitallebensversicherungen ist ebenso wie bei den Fondsgebundenen Lebensversicherungen ein deutlicher Rückgang im Neugeschäft zu erwarten. Der Einfluss des Alterseinkünftegesetzes auf die Geschäftsentwicklung wird unter anderem davon abhängen, in welchem Umfang wir unsere Kundschaft von der Attraktivität unserer an die neuen steuerlichen Rahmenbedingungen angepassten Produkte überzeugen können.

Positiv wird sich im Jahr 2005 der weiterhin steigende Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge auswirken. Die wachsende Anzahl der regulären Vertragsabläufe wird hingegen Auswirkungen auf das Beitragswachstum haben. Die hohe Arbeitslosigkeit, stagnierende Einkommen sowie die hohe wirtschaftliche Unsicherheit dämpfen zudem das Neugeschäft und können sich auch bei der Stornoquote bemerkbar machen.

Vor diesem Hintergrund wird für die Lebensversicherung i.e.S. (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) ein Beitragswachstum von 0 bis 1 Prozent erwartet. Für die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt gehen wir von einer Beitragsentwicklung auf Marktniveau aus.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt haben auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risiko-früherkennungssystem aufgebaut, das regelmäßigen Revisionen unterliegt.

Das System wurde im Zuge der Jahresabschlussprüfung 2003 freiwillig einer Prüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen. Aus Sicht des Abschlussprüfers ist es als angemessen und funktionsfähig beurteilt worden und dazu geeignet, Risiken der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II sind die Anspruchsgrundlagen im Berichtsjahr gesichtet worden. Vorstand und Führungskräfte haben sich mit dem „Drei-Säulen-System“, das aus Bestimmungen zur Kapitalausstattung, einem aufsichtsrechtlichen Überprüfungsverfahren sowie Transparenzvorschriften besteht, vertraut gemacht. Berechnungen zur Kapitalausstattung nach dem GDV-Modell werden durchgeführt, sobald die beabsichtigten Modifikationen abgeschlossen sind.

Wettbewerbsrisiken

In der Versicherungswirtschaft führt die Marktliberalisierung zu einem hohen Wettbewerbsdruck insbesondere im Preis-Leistungs-Verhältnis als auch im Bedingungs Wettbewerb. Um einer negativen Entwicklung zu begegnen, setzt die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt auf eine den speziellen Belangen ihres Geschäftsgebiets Rechnung tragende regionale Produktstrategie, eine ergebnisorientierte Annahmepolitik, ein konsequentes Kostenmanagement sowie auf eine fundierte Ausbildung ihrer Vertriebsmitarbeiter und Vermittler. Die Einführung der fallabschließenden Bearbeitung bei den Vertretungen und Sparkassen fördert zudem die Kundennähe.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Lebensversicherung im Wesentlichen aus dem Änderungsrisiko, das sich durch die Langfristigkeit der Verträge ergibt. Zur Beschränkung dieses Risikos werden in den Kalkulationsgrundlagen entsprechende Sicherheitszuschläge berücksichtigt.

Speziell die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wurde eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen der Sterblichkeit beobachtet. Wie bereits erwähnt, erfolgte aus diesem Grund im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung eine außerordentliche Zuführung. Nach heutigem Kenntnisstand sind die Langlebkeitsrisiken durch ausreichende Sicherheitsmargen berücksichtigt.

Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt als gering einzuschätzen. Durch vorsichtige Kalkulation und gute Kundenberatung durch den Außen-

dienst und die Sparkassen wird das Verlustrisiko auch weiterhin gering gehalten.

Kapitalanlagerisiken

Die von der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt verwalteten Kapitalanlagen in Höhe von rund 360 Mio. Euro dienen zum weit überwiegenden Teil der Bedeckung von zukünftigen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern. Dies stellt besondere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlage und an ein damit korrespondierendes Risikomanagement.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- Preisrisiken bei nachteiligen Veränderungen der Märkte,
- Bonitätsrisiken durch den Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten und
- Liquiditätsrisiken durch nicht zeitgerechte Liquiditätszuflüsse und -abflüsse.

In der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess getätigt. Durch das Risikomanagement wird eine laufende Überwachung der Kapitalanlagetätigkeit insbesondere im Hinblick auf die Marktwert Risiken sichergestellt. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen beschlossen und eingeleitet werden können. Grundlage des Risikomanagements bilden dabei das festgelegte Risikokapital sowie die Anlagekategorien und die Limitsysteme. Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Marktwert Risiken erfolgt unterjährig mit Hilfe von Szenarioanalysen. Über langfristige stochastische Simulationen wird im Rahmen des Asset-Liability-Managements abgesichert, dass die gewählte Kapitalanlagestrategie die Erfordernisse der zinspflichtigen Passiva erfüllen kann. Im laufenden Prozess wird dann der tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Gemäß den Berichtspflichten gegenüber dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

des Landes Sachsen-Anhalt wurde auch in diesem Jahr ein aktualisierter Stresstest durchgeführt. Bei der Simulation des Kapitalanlageergebnisses sind unter allen vorgeschriebenen Szenarien ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden. Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt. Freiwillige unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

Bonitätsrisiken der Schuldner begegnet die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt durch die sorgfältige Auswahl und Streuung der Emittenten und eine kontinuierliche Ratingüberprüfung. Die Anlage erfolgt fast ausschließlich in Papiere mit guter Bonität im Investmentgrad-Bereich (Rating AAA-BBB).

Währungsrisiken sind ausgeschlossen, da die Vermögensanlage ausschließlich in Euro getätigt wird.

Operative Risiken

Das operative Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen oder aus vertraglichen Vereinbarungen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Betriebliche Risiken können durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit auftreten. Mit der für die Informationsverarbeitungsprozesse zuständigen Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) wurden deshalb Rahmenbedingungen vereinbart, um EDV-Risiken zu

begrenzen. Eine systematische ivv-Revision sowie interne Kontrollen gewährleisten darüber hinaus die Sicherheit und Verfügbarkeit der EDV-Anlagen.

Risikoaspekten im funktionalen und organisatorischen Verwaltungsbereich wird durch das interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko bei Geschäftsprozessen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht.

Weiterhin dient die ständige Verfeinerung unserer Controllinginstrumente der Schaffung von Transparenz und der Früherkennung von unerwünschten Tendenzen. Innerhalb des zielorientierten Planungssystems der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt wird die Erfüllung der Vorgaben ständig durch das Aktuariat sowie das Unternehmenscontrolling überwacht. Abweichungen lösen entsprechende Gegenmaßnahmen aus.

Zusammenfassend ist derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt nachhaltig und auf Dauer beeinträchtigen würde.

Magdeburg, den 18. April 2005

Der Vorstand

Versicherungsarten

Einzelversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Risikolebensversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Versicherungen nach
Altersvermögensgesetz

Fondsgebundene Lebensversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Risikolebensversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Zusatzversicherung

Unfallzusatzversicherung

Berufsunfähigkeits(Invaliditäts)-
Zusatzversicherung

sonstige

Lagebericht

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2004

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	(nur Hauptversicherung)	(Hauptversicherung und Zusatzversicherung)	(nur Hauptversicherung)		Kapitalversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	122 282	67 909		1 913 212	35 438	22 356
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	26 939	16 330	935	382 652	13 667	6 269
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	1 751	181	8 226	–	81
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	882	–	–
3. Übriger Zugang	61	28	–	874	36	17
4. Gesamter Zugang	27 000	18 109	1 116	392 634	13 703	6 367
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	311	187		3 496	128	70
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5 057	9 217		71 234	308	914
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	8 256	4 042		96 791	3 338	1 815
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1 248	459		44 857	–	33
5. Übriger Abgang	73	30		935	30	13
6. Gesamter Abgang	14 945	13 935		217 313	3 804	2 845
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	134 337	72 083		2 088 533	45 337	25 878

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
19 787	4 783	51 908	37 438	3 544	2 730	11 605	602
3 168	777	7 280	8 529	947	661	1 877	94
–	1	–	1 623	–	35	–	11
–	–	–	–	–	–	–	–
3	1	13	10	–	–	9	–
3 171	779	7 293	10 162	947	696	1 886	105
51	16	113	97	7	3	12	1
1 650	360	149	7 942	–	–	2 950	1
–	11	4 179	1 789	598	331	141	96
1 248	343	–	82	–	–	–	1
4	1	20	12	–	–	19	4
2 953	731	4 461	9 922	605	334	3 122	103
20 005	4 831	54 740	37 678	3 886	3 092	10 369	604

Lagebericht

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen	
			Kapitalversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	122 282	1 913 212	35 438	564 190
davon beitragsfrei	14 281	88 813	1 431	17 419
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	134 337	2 088 533	45 337	632 195
davon beitragsfrei	15 748	133 527	1 642	23 078

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherung	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	15 240	608 958	3 164	67 837
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	15 431	669 262	2 938	56 566

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	48 386 Tsd. €
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	43 911 Tsd. €

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €
19 787	698 153	51 908	540 363	3 544	61 817	11 605	48 689
449	5 264	1 859	31 914	8	74	10 534	34 142
20 005	710 949	54 740	631 599	3 886	69 389	10 369	44 401
557	6 116	4 267	74 508	17	31	9 265	29 794

Berufsunfähigkeits- zusatzversicherung		Risiko- und Zeitrenten- zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
11 607	539 637	–	–	469	1 484
12 102	611 436	–	–	391	1 260

Gewinn- verwendungs- vorschlag

Der Trägerversammlung wird am 8. Juni 2005 vorgeschlagen:

Vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2004 in Höhe von 765 000,00 Euro werden 740 000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und 25 000,00 Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

Magdeburg, den 18. April 2005

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Jahresabschluss

Aktiva	€	€	2004 €	2003 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			77 268	–
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		60 350		60 350
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30 686 207			50 926 594
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 000 000			1 100 000
3. Sonstige Ausleihungen	313 726 215			253 687 274
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6 600 000	353 012 422		5 200 000
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		12 458 412	365 531 184	12 529 285
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			5 777 822	3 605 676
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	661 935			690 158
b) noch nicht fällige Ansprüche	6 811 503	7 473 438		4 666 253
2. Versicherungsvermittler		934 234	8 407 672	956 473
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			20 562	26 147
III. Sonstige Forderungen			935 141	28 139
			9 363 375	6 367 170
Übertrag:			380 749 649	333 476 349

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Jahresabschluss

Aktiva	€	€	2004 €	2003 €
Übertrag:			380 749 649	333 476 349
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		209 298		230 653
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		13 693 740	13 903 038	3 988 185
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6 456 900		5 896 894
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1 867 184	8 324 084	2 259 296
Summe der Aktiva			402 976 771	345 851 377

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2004

Jahresabschluss

Passiva	€	€	2004 €	2003 €
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		9 000 000		9 000 000
II. Kapitalrücklage		1 215 136		1 215 136
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG € 415 136 (415 136)				
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		1 074 485		774 485
IV. Bilanzgewinn		765 000	12 054 621	325 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11 375 665			13 576 020
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 269 525	9 106 140		2 427 522
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	304 390 664			257 949 989
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	24 629 144	279 761 520		22 581 272
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1 562 320			1 777 555
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	164 063	1 398 257		308 598
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	26 568 944			20 953 410
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	26 568 944	316 834 861	–
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5 760 960			3 605 676
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	5 760 960		–
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	16 862			–
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	16 862	5 777 822	–
Übertrag:			334 667 304	283 859 879

Passiva	€	€	2004 €	2003 €
Übertrag:			334 667 304	283 859 879
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		708 148		647 245
II. Steuerrückstellungen		147 986		1 812 976
III. Sonstige Rückstellungen		1 650 496	2 506 630	1 133 966
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			26 898 669	25 008 794
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	36 984 897			31 136 260
2. Versicherungsvermittlern	1 375 498	38 360 395		615 319
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		122 171		444 332
III. Sonstige Verbindlichkeiten		319 443	38 802 009	1 078 331
davon:				
aus Steuern € 47 755 (47 450)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit € – (–)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			102 159	114 275
Summe der Passiva			402 976 771	345 851 377

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG

zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. April 2005 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Magdeburg, den 11. April 2005

Steffen

Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen in analoger Anwendung des § 73 VAG vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Magdeburg, den 7. April 2005

Schramm

Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. 1. bis 31.12. 2004

Jahresabschluss

Gesamtes Versicherungsgeschäft	€	€	2004 €	2003 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	69 713 893			67 595 698
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4 477 082	65 236 811		4 779 037
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./. 2 200 355			869 300
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./. 157 997	./. 2 042 358	67 279 169	./. 85 121
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			425 982	366 311
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		17 434 064		13 423 393
b) Erträge aus Zuschreibungen		2 302		614 968
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3 411 904	20 848 270	3 454 445
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			132 028	173 358
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			2 276 120	2 101 874
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20 881 604			16 315 913
bb) Anteil der Rückversicherer	2 742 032	18 139 572		2 492 246
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./. 215 235			754 199
bb) Anteil der Rückversicherer	144 535	./. 70 700	18 068 872	./. 231 851
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	48 595 960			./. 46 016 446
bb) Anteil der Rückversicherer	2 047 872	46 548 088		2 435 949
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		16 862	46 564 950	–
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			7 665 967	9 748 378
Übertrag:			18 661 780	14 321 699

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. 2004

Jahresabschluss

	€	€	2004 €	2003 €
Übertrag:			18 661 780	14 321 699
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	12 497 780			9 403 935
b) Verwaltungsaufwendungen	1 343 424	13 841 204		1 456 860
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		785 869	13 055 335	476 516
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendung für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		128 177		123 145
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		620 014		43 086
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 156 293	2 904 484	89 397
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1 056 118	924 421
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			1 645 843	2 757 371
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		911 034		675 446
2. Sonstige Aufwendungen		2 066 407	./ 1 155 373	1 829 044
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			490 470	1 603 773
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		./ 249 530		1 303 630
5. Sonstige Steuern		–	./ 249 530	143
6. Jahresüberschuss			740 000	300 000
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			25 000	25 000
8. Bilanzgewinn			765 000	325 000

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den beizulegenden Wert bilanziert.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt. In Einzelfällen ist eine Bilanzierung zu Anschaffungskosten erfolgt.

Wertpapiere, Aktien und Investmentanteile sind nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung der Wertaufholung nach § 280 Abs. 1 HGB bewertet.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen** auf Versicherungsscheine wurden zum Nennwert abzüglich Tilgung aktiviert.

Die **Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung** werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für **Kassenbestand, lfd. Guthaben bei Kreditinstituten. Zinsen und Mieten** werden zeitanteilig abgegrenzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu den Nominalbeträgen, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, ausgewiesen.

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige lineare Absetzung für Abnutzung, bilanziert; geringwertige Anlagegegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jede Versicherung einzeln ermittelt

worden. Sie sind um die steuerlich zulässig verausgabten anteiligen Kosten gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva D. I. 1 b) sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die Depotverbindlichkeiten sind nach Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt. Der Zeitraum für die Auffüllung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen betrifft die Geschäftsjahre 1995 bis einschließlich 2002.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 % der Versicherungssumme
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 % der Jahresrente

als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes liegen bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 T bzw. bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 R sowie ein Rechnungszins von 4 % bzw. 3,25 % und ein Zillmersatz von 40 % der Beitragssumme zugrunde.

Für nach dem 1. 1. 2004 begründete Versicherungsverhältnisse wurde den Deckungsrückstellungen unter Beibehaltung der biometrischen Rechnungsgrundlagen ein Rechnungszins von 2,75 % zugrundegelegt.

Die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen, die nach dem 1. 11. 2004

abgeschlossen wurden, wurden auf der Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R M/F mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für Rentenversicherungsbestände, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R M/F kalkuliert wurden, ist eine Zusatzrückstellung auf der Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R – Bestand (Rechnungszins 2,75 %) gebildet worden.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen zugrunde wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilsfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilsfonds als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 6,5 % berechnet.

Der Schlussüberschussanteilsfonds des Neubestandes wurde nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 6,5 % berechnet.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für BU-Versicherungen wurde in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilsfonds reserviert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde individuell ermittelt. Für Spätschäden wurde die fällige Versicherungsleistung unter Abzug der Deckungsrückstellung passiviert.

Bei den vorstehend erläuterten versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Für das in **Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** richten sich die Rückstellungen nach den Abrechnungen der Erstversicherer.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die **Deckungsrückstellung** der fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Überschussanteile der AVmG-Verträge werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem in § 6 a EStG festgelegten Teilwert der Verpflichtungen bewertet. Im Geschäftsjahr sind die „Richttafeln 1998“ mit einem Zinssatz von 6 % angewendet worden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet. Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand. Verbindlich feststehende Altersteilzeitvereinbarungen werden mit dem vollen Teilwert passiviert. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit sind die Richttafeln 1998 angewendet worden.

Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % berechnet. Die Richttafel 1998 von Dr. Klaus Heubeck ist angewendet worden.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Entwicklung der Aktivposten A bis B II im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr
	2003 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–
2. Summe A.	–
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Beteiligungen	60
2. Summe B I.	60
B. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50 927
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 100
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	147 457
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93 387
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2 241
d) Übrige Ausleihungen	10 602
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5 200
5. Summe B II.	310 914
Insgesamt	310 974

**Zeitwertangabe nach
§ 54 ff RechVersV**

Für zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen beträgt der Zeitwert 101 485 Tausend Euro.

**Bewertungsmethoden zur Ermittlung
des Zeitwertes**

Die übrigen Kapitalanlagen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2004 Tsd. €
94	–	–	–	17	77
94	–	–	–	17	77
–	–	–	–	–	60
–	–	–	–	–	60
3 095	–	22 718	2	620	30 686
5 702	–	4 802	–	–	2 000
58 105	–	58 751	–	–	146 811
123 307	–	62 730	–	–	153 964
989	–	881	–	–	2 349
–	–	–	–	–	10 602
1 400	–	–	–	–	6 600
192 598	–	149 882	2	620	353 012
192 692	–	149 882	2	637	353 149

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen (Buchwert 64 906 Tausend Euro) werden zu Marktpreisen bewertet.

Jahresabschluss

Aktiva

B. Kapitalanlagen**B. I. Beteiligungen**

Hier sind Anteile in Höhe von 60350 Euro an der Protektor Lebensversicherungs-AG bilanziert.

B. II. 3. Sonstige Ausleihungen

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	2004 €	2003 €
Namensschuldverschreibungen	146 811 175	147 457 304
Schuldscheinforderungen und Darlehen	153 964 649	93 387 441
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2 348 764	2 240 902
Übrige Ausleihungen	10 601 627	10 601 627
	313 726 215	253 687 274

Unter den übrigen Ausleihungen sind Namensgenussscheine ausgewiesen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Zum 31. Dezember 2004 befanden sich 169 971,0 Anteile im Anlagestock.

Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert 31.12.2004 Tsd. €	Anteil- einheiten Anzahl
DekaStruktur: 2		
ErtragPlus	71,7	1 509,4
Wachstum	423,6	10 706,9
Chance	961,6	32 237,1
ChancePlus	729,9	32 282,5
Summe	2 186,8	76 735,9
DekaStruktur: 3		
ErtragPlus	440,9	8 902,4
Wachstum	1 098,1	24 760,6
Chance	990,8	26 365,5
ChancePlus	1 044,3	32 615,1
Summe	3 574,1	92 643,6
DekaSystem:		
Ertrag	0,5	11,0
Wachstum	1,3	34,9
Chance	0,8	25,7
ChancePlus	14,3	519,9
Summe	16,9	591,5
Insgesamt	5 777,8	169 971,0

E. Sonstige Vermögensgegenstände

E. I. Sachanlagen und Vorräte

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Geschäftsjahr betrugen 59 930 Euro, die buchmäßigen Abgänge 678 Euro. Abgeschrieben wurden 70 480 Euro.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

F. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Unter dieser Position sind ausschließlich noch nicht fällige Zinsen bilanziert.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuld-scheinforderungen.

Jahresabschluss

Passiva

A. Eigenkapital**A. I. Trägerkapital**

Entsprechend der am 1. Januar 2003 in Kraft getretenen Satzung beträgt das Trägerkapital 9,0 Mio. Euro.

A. III. Gewinnrücklagen

Entwicklung der anderen Gewinnrücklagen	2004 €	2003 €
Stand am 1. 1.	774 485	599 485
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	300 000	175 000
Stand am 31. 12.	1 074 485	774 485

A. IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr mit 25 000 Euro enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen**B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2004 €	2003 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung Anfangsbestand	20 953 410	12 789 974
Zuführung	7 665 967	9 748 378
Entnahme	2 050 433	1 584 942
Endbestand	26 568 944	20 953 410

Die Ausschüttungen enthalten auch die den Rechnungszinsfuß übersteigenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Von der Rückstellung Ende 2004 entfallen auf bereits deklarierte laufende Überschussanteile 1 684 950 Euro. Darüber

hinaus sind für Schlussüberschussanteile 7 613 017 Euro bestimmt, von denen 1 857 000 Euro in 2005 fällig werden.

Unsere Dividendensätze für das Jahr 2005, einschließlich der Direktgutschrift, sind auf den Seiten 84 bis 90 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

D. Andere Rückstellungen**D. III. Sonstige Rückstellungen**

Die Position beinhaltet:	2004	2003
	€	€
Rückstellungen für Provisionen und sonstige Bezüge	1 350 673	867 448
Rückstellung für den Jahresabschluss	113 000	115 000
übrige Rückstellungen	186 823	151 518
	1 650 496	1 133 966

F. Andere Verbindlichkeiten
**F. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem
selbst abgeschlossenen
Versicherungsgeschäft
gegenüber Versicherungsnehmern**

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten enthalten 270 078 (223 772) Euro verzinsliche Überschussanteile.

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:	2004	2003
	€	€
Verbindlichkeiten aus noch zuzuordnenden Zahlungseingängen	3 936	35 187
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsunternehmen	63 653	788 199
Lieferantenverbindlichkeiten	183 916	203 547
Noch abzuführende Steuern	47 755	47 450
Sonstiges	20 183	3 948
	319 443	1 078 331

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen überwiegend Damna für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Jahresabschluss

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I. 1a. Gebuchte Bruttobeiträge

	2004 €	2003 €
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
aa) Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	66 956 148	63 985 421
Einmalbeiträge	846 381	1 526 452
bb) Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	600 333	602 932
Einmalbeiträge	269 251	288 952
	68 672 113	66 403 757
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	1 041 780	1 191 941
	69 713 893	67 595 698

Rückversicherungssaldo

	2004 €	2003 €
Rückversicherungssaldo	796 159	772 404

I. 3./I. 10. Erträge aus Kapitalanlagen/
Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen resultieren aus Zinserträgen in Höhe von 17 434 Tausend Euro und aus dem Verkaufsgewinn von 3 412 Tausend Euro.

Erträge aus Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen betragen 56 Tausend Euro. Aufwendungen für Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen sind nicht entstanden.

I. 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne in Höhe von 132 Tausend Euro als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.

Sonstige Angaben

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8 136	5 339
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	326	294
3. Löhne und Gehälter	2 536	2 298
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	465	429
5. Aufwendungen für Altersversorgung	141	173
6. Aufwendungen insgesamt	11 604	8 533

Angaben gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Aufgrund der Beteiligung an der Protektor Lebensversicherung-AG besteht eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 2 107 Tausend Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen in den §§ 124 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicher-

rungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 323 Tausend Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 40. Hiervon entfielen im Innendienst 30 auf die Hauptverwaltung. Im Außendienst waren 10 Mitarbeiter bei uns angestellt.

Mitarbeiter, die auch mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes nur anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 214 Tausend

Euro. An ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden insgesamt 19 Tausend Euro gezahlt.

Für diese Personengruppe sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 708 Tausend Euro passiviert. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 34 Tausend Euro gezahlt.

Die Namen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 15 und 16 angegeben.

Angaben gemäß § 251 HGB

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 89 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbandes übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bei Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages wird ein langfristiges Vertragsverhältnis eingegangen. Um die vereinbarten Versicherungsleistungen während der gesamten Versicherungsdauer zu gewährleisten, sind die in die Tarifikalkulation einfließenden Rechnungsgrundlagen besonders vorsichtig gewählt. An den erwirtschafteten Überschüssen werden die Versicherungsnehmer 2005 gemäß der folgenden Deklarationen beteiligt.

Dabei wird für Kapitalversicherungen (außer für Risikoversicherungen) und Rentenversicherungen ein Teil des Überschusses in Form der Direktgutschrift gewährt. Die Direktgutschrift ist abhängig von der Höhe des tariflichen Rechnungszinses und beträgt (4 - Rechnungszins) % des gewinnberechtigten Vertragsguthabens. Die Direktgutschrift wird am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt und auf die gesamte laufende Überschussbeteiligung des Versicherungsjahres angerechnet.

Für das Jahr 2005 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt.

A. Einzelkapitalversicherungen und Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen

I. Beitragspflichtige und beitragsfreie Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

a) laufende Überschussanteile

Am Schluss des in 2005 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2005 für:

Tarifgruppe 87:	0,50 %
Tarifgruppe 94:	0,00 %
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %
Tarifgruppe 2004:	1,25 %

Risikogewinn:

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt.

Tarifgruppe 87:

Der Gewinnprozentsatz beträgt 2005 bis zum erreichten Alter von 44 Jahren 60 %, sinkt dann jährlich um 5 %-Punkte bis auf 20 %. Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004:

Der Gewinnprozentsatz beträgt 2005 unabhängig vom erreichten Alter für

Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarife auf verbundene Leben	30 %

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Überschussverwendung:

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung werden die laufenden Überschussanteile entweder in bar ausbezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet, zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall (Summenzuwachs) oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus, nur für Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004 möglich) verwendet. Summenzuwachs und Erlebensfallbonus sind ebenfalls gewinnberechtigt. Für Barbezug beträgt die Mindestversicherungssumme 5 000 Euro.

b) Schlussüberschussanteile

Für beitragspflichtige Versicherungen wird am Schluss des in 2005 endenden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifgruppe 87:

Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Tod, Heirat (sofern mitversichert) oder Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Kündigung des Vertrages werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile gezahlt, wenn

- die Deckungsrückstellung für die Hauptversicherung und für den Summenzuwachs zusammen mit den Schlussüberschussanteilen die Erlebensfallsumme erreicht oder

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004:

Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat (sofern mitversichert) werden die Schlussüberschussanteile in anteiliger Höhe fällig. Bei Kündigung oder Tod werden die erreichten Schlussüberschussanteile in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Er beträgt im Jahr 2005 für

Tarifgruppe 87:	2,5 ‰,
Tarifgruppe 94:	2,0 ‰,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	3,0 ‰,
Tarifgruppe 2004:	4,0 ‰.

Die Zuteilung erfolgt so lange, bis insgesamt für

Tarifgruppe 87:	150 ‰,
Tarifgruppe 94:	150 ‰,
Tarifgruppe 2000:	150 ‰,
Tarifgruppe 2002:	150 ‰,
Tarifgruppe 2004:	150 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

c) Sonderleistung im Todesfall

(Mindestgewinnbeteiligung)

Im Jahr 2005 wird für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppe 87 im Todesfall unter Einbeziehung der erreichten

Todesfallleistung aus der Überschussbeteiligung ein Gewinnanteil von 10 % der vereinbarten Todesfallsumme gezahlt.

Die Sonderleistung im Todesfall entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

II. Risikoversicherungen

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Bei Tod im Jahr 2005 wird ein Überschussanteil (Todesfallbonus) in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 87:	160 ‰,
Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004:	
Männertarife	100 ‰,
Frauentarife	70 ‰,
Tarife auf verbundene Leben	90 ‰.

Alternativ können Versicherungen eine Überschussbeteiligung erhalten, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags gewährt und beträgt 2005 für

Tarifgruppe 87:	55 ‰,
Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004:	
Männertarife	40 ‰,
Frauentarife	25 ‰,
Tarif auf verbundene Leben	35 ‰.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Bei Tod im Jahr 2005 wird ein Überschussanteil in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 87:

Normaltarif	160 ‰.
-------------	--------

Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004, Normaltarif:

Männertarife	100 ‰,
Frauentarife	70 ‰,
Tarife auf verbundene Leben	90 ‰.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004, Restkreditversicherungen:

Männertarife	45 ‰,
Frauentarife	25 ‰.

B. Gruppenkapitalversicherungen nach Sondertarifen

Zu dieser Gruppe zählen die Firmen- und Verbandsgruppenversicherungen. Es gelten die gleichen Regelungen wie für Einzelkapitalversicherungen (siehe A.).

C. Renten- und Pensionsversicherungen

I. Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005 (Ohne Versicherungen nach dem AVmG)

1. Laufende Überschussbeteiligung

Am Schluss des in 2005 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2005 für:

Tarifgruppen 87 und 94:	0,50 %,
Tarifgruppe 95:	0,00 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	1,25 %.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder die versicherte Leistung erhöhen (Bonusrente), in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet oder verzinslich angesammelt werden. Für die Barauszahlung bzw. Beitragsverrechnung muss die versicherte Jahresrente mindestens 1 500 Euro betragen.

Während der Rentenbezugszeit dienen die laufenden Überschussanteile entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente, zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) oder sie werden in bar ausgezahlt.

2. Schlussüberschussanteile

Für beitragspflichtige Versicherungen wird am Schluss des in 2005 endenden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifgruppe 87:

Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Tod oder Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung des Vertrages werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile gezahlt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005:

Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung werden die erreichten Schlussüberschussanteile in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente bzw. ab Tarifgruppe 2004 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt.

Er beträgt im Jahr 2005 für

Tarifgruppen 87 und 94:	0,0 %,
Tarifgruppe 95:	2,0 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	3,5 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	4,0 %.

Die Zuteilung erfolgt so lange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87 und 94:	150 %,
Tarifgruppe 95:	150 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	300 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	210 %.

der vereinbarten Jahresrente bzw. der garantierten Kapitalabfindung (ab Tarifgruppe 2004) erreicht sind.

II. Versicherungen nach dem AVmG

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2005 wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2005 für

Tarifgruppe 2002:	0,75 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	1,25 %.

Die laufenden Überschussanteile können während der Aufschubzeit entweder verzinslich angesammelt (nur PrämienRente) oder in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt werden.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2005 beginnenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2005 für

Tarifgruppe 2002:	0,75 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	1,25 %.

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

3. Schlussüberschussanteile

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können für den Tarif PrämienRente Schlussüberschussanteile gewährt werden. Diese betragen im Jahr 2005 ab Tarifgruppe 2002 je nach Überschussverwendung 16 Prozent des Ansammlungsguthabens bzw. (bei Umwandlung der laufenden Überschussanteile in Fondsanteile) null Prozent der Summe der ausgeschütteten Überschussanteile.

D. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBV) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

I. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

1. Tarifgruppe 68

Im Jahr 2005 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt, fällig als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf. Die Höhe des Überschussanteils ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt 2005 für

Frauen, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre:	45 %,
Frauen, Eintrittsalter über 39 Jahre:	30 %,
Männer, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre:	30 %,
Männer, Eintrittsalter über 39 Jahre:	15 %.

Alternativ kann bei Tarif BRL mit einer Versicherungsdauer bis zu 20 Jahren eine Überschussbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewählt werden, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Die Höhe der Überschussbeteiligung ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt 2005 für

Frauen, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre:	30 %,
Frauen, Eintrittsalter über 39 Jahre:	20 %,
Männer, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre:	20 %,
Männer, Eintrittsalter über 39 Jahre:	10 %.

Zusätzlich erhalten die Versicherungen bei Ablauf, Rückkauf oder Tod im Jahr 2005, sofern keine Leistung aus der Berufsunfähigkeitsversicherung fällig wurde, für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte volle beitragspflichtige Jahr einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags.

2. Tarifgruppen 87 und 94

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2005 für

Tarifgruppen 87 und 94:	20 %.
-------------------------	-------

Jahresabschluss

Alternativ wird ein Überschussanteil gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf fällig wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2005 für

Tarifgruppen 87 und 94: 30 %.

3. Tarifgruppen 2000, 2002 und 2004:

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet oder am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und verzinslich angesammelt wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2005 für

Berufsklasse A

Männertarife: 58 %,

Frauentarife: 47 %,

Berufsklasse B

Männertarife: 45 %,

Frauentarife: 28 %,

Berufsklasse C

Männertarife: 21 %,

Frauentarife: 10 %,

Berufsklasse D

Männertarife: 10 %,

Frauentarife: 5 %.

II. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Umwandlung beitragsfreie Versicherungen

Im Jahr 2005 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung oder Ablauf fällig wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt für

Tarifgruppe 68: 1,00 %,

Tarifgruppe 87: 0,50 %,

Tarifgruppe 94: 0,00 %,

Tarifgruppen 2000 und 2002: 0,75 %,

Tarifgruppe 2004: 1,25 %.

III. Laufende Berufsunfähigkeitsbarrenten

Laufende Barrenten erhalten zum Jahrestag der Versicherung, erstmals am Ende des auf den Eintritt der Berufsunfähigkeit folgenden Versicherungsjahres eine bei-

tragsfreie Zusatzrente in Prozent der jeweils gewährten Rente. Der Prozentsatz beträgt 2005 für

Tarifgruppe 68: 1,00 %,

Tarifgruppe 87: 0,50 %,

Tarifgruppe 94: 0,00 %,

Tarifgruppen 2000 und 2002: 0,75 %,

Tarifgruppe 2004: 1,25 %.

IV. Laufende Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit

Verträge mit laufender Beitragsbefreiung erhalten einen Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals für die Beitragsbefreiung, fällig als Schlusszahlung bei Ablauf der Beitragsbefreiung. Die Höhe des Überschussanteils beträgt 2005 für

Tarifgruppe 68: 1,00 %,

Tarifgruppe 87: 0,50 %,

Tarifgruppe 94: 0,00 %,

Tarifgruppen 2000 und 2002: 0,75 %,

Tarifgruppe 2004: 1,25 %.

E. Unfall-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, gegen Einmalbeitrag und Unfall-Zusatzversicherungen, die durch Umwandlung beitragsfrei wurden, erhalten am Ende des Versicherungsjahres einen Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals der Unfall-Zusatzversicherung. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt. Er beträgt 2005 für

Tarifgruppe 87: 0,50 %,

Tarifgruppe 94: 0,00 %,

Tarifgruppen 2000 und 2002: 0,75 %,

Tarifgruppe 2004: 1,25 %.

F. Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherungen enthalten einen laufenden Überschussanteil als Direktgutschrift, der monatlich dem Fondsguthaben zugeführt wird. Der laufende Überschussanteil ergibt sich aus:

Risikogewinn:

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen monatlichen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt 2005 für

Männertarife: 30 %,

Frauentarife: 15 %.

G. Verzinsung des Ansammlungs-guthabens

Dividendenguthaben aufgrund der Dividendenbezugsform „Verzinsliche Ansammlung“ werden ab 01.01.2005 mit einem Rechnungszins und einem Ansammlungsüberschussanteil von zusammen 4,00 % verzinst.

H. Weitere Erläuterungen

Die Grundlagen der Überschussbeteiligung für die Tarifgruppen 68 und 87 – insbesondere die Ermittlung der Bemessungsgrundlagen – sind in dem von der zuständigen Aufsichtsbehörde genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt.

zu A.

Die Tarifgruppe 87 wurde zwischen 1992 und 1994 geführt. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.

Die Tarifgruppe 94 war zwischen 1995 und Juni 2000 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 4,0 %.

Die Tarifgruppe 2000 war von Juli 2000 bis September 2001 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Die Tarifgruppe 2002 war von Oktober 2001 bis Dezember 2003 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Die Tarifgruppe 2004 ist ab Januar 2004 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %.

zu A. I.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004 setzt sich zusammen aus dem positiven gezillerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital des Summenzuwachses bzw. Erlebensfallbonus jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 94, 2000 und 2002 erhöht sich dieser Betrag um einen Nettjahresbeitrag.

zu A. II.

Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken.

zu C.

Die Tarifgruppe 87 wurde zwischen 1992 und 1994 geführt. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.

Die Tarifgruppe 94 war in den ersten acht Monaten des Jahres 1995 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Die Tarifgruppe 95 war zwischen September 1995 und Juni 2000 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 4,0 %.

Die Tarifgruppe 2000 war von Juli 2000 bis September 2001 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Die Tarifgruppe 2002 war von Oktober 2001 bis Dezember 2003 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Die Tarifgruppe 2004 war zwischen Januar 2004 und November 2004 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %.

Die Tarifgruppe 2005 ist ab November 2004 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %.

zu C. I.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem positiven gezillerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn (am Ende) des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 94, 95, 2000 und 2002 erhöht sich dieser Betrag um einen Nettjahresbeitrag.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet. Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu D.

Die Tarifgruppe 68 wurde 1993 für den Neuzugang geschlossen. Der Rechnungszins beträgt 3,0 %.

Die Tarifgruppe 87 wurde zwischen 1993 und 1994 geführt. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.

Die Tarifgruppe 94 war zwischen 1995 und Juni 2000 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 4,0 %.

Die Tarifgruppe 2000 war von Juli 2000 bis September 2001 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Die Tarifgruppe 2002 war von Oktober 2001 bis Dezember 2003 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Die Tarifgruppe 2004 ist ab Januar 2004 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %.

zu D. I.

Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von medizinischen Zuschlägen.

zu D. II. und D. IV.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu E.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002 und 2004 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

Magdeburg, den 18. April 2005

Der Vorstand

Dr. Leffler

Schulte

Steffen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnis-

se über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 26. April 2005

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schuster
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er ist auch in seinen Sitzungen über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung unterrichtet worden. Einzelne wichtige Vorgänge wurden mit dem Vorsitzenden und dem Lenkungsausschuss des Aufsichtsrats gemeinsam behandelt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind von der durch den Aufsichtsrat bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesell-

schaft, Berlin, geprüft worden. Sie hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Trägerversammlung wird empfohlen, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes zu beschließen.

Magdeburg, den 8. Juni 2005

Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender

Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt
Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg

Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt
Postfach 391143
39135 Magdeburg

Telefon: 03 91/73 67-0
Fax: 03 91/73 67-169

Internet: www.oesa.de
E-Mail: service.magdeburg@oesa.de



ÖSA 

Kundencenter